



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der

Köhlerbote

Nr. 19 - 2024



Das Magazin des Europäischen Köhlerverbandes.

www.europkoeehler.com

Liebe Köhlerfreundinnen und Köhlerfreunde,



und dann gibt es doch immer wieder Neues in unserer Köhlerwelt zu entdecken! So ging es mir, als mich im April die Anfrage von zwei jungen Studenten erreichte, die lernen wollten, wie man traditionell Holzkohle herstellt. Das ist ja noch nichts wirklich Neues, aber ihre Idee, wozu sie diese Holzkohle nutzen wollten, liess mich sprachlos zurück. Oder habt ihr schon

einmal von einem Ziegelmeiler gehört? Oder wisst sogar, was das ist? Oder habt schon einen Ziegelmeiler im Betrieb gesehen? Fragen über Fragen, deren Auflösung ihr in „Köhlerlei + Wissen“ in diesem Köhlerboten nachlesen könnt. Soviel schon einmal vorweg: Gerrit und Bálint, zwei junge Studenten aus dem Münsterland, wollten in einem Studienprojekt handgefertigte Ziegel als Feldbrand mit Hilfe von Holzkohle brennen. Alles, was dazu benötigt wird, wollten sie auf traditionelle Weise selbst herstellen. Also habe ich ihnen einen Köhler vermittelt, bei dem sie lernen konnten, Holzkohle im Meiler zu schwelen. Das haben sie dann später in ihrer Heimat Steinfurt mit seiner Hilfe in eigener Regie wiederholt. Die selbstgemachten handgestrichenen Ziegel hatten sie schon vorbereitet und haben dann im September einen Ziegelmeiler für den Feldbrand aufgebaut. Zum Anzünden ihres Ziegelmeilers haben sie mich eingeladen und so durfte ich im letzten Jahr meiner Amtszeit noch eine mir bis dahin völlig unbekannte Meilerform kennenlernen, die eher einer gepflasterten Terrasse ähnelt... Das war ein schöner Tag im Münsterland mit vielen jungen Leuten, die den ganzen Betrieb rundherum organisierten - ein echter Jungbrunnen für einen in die Jahre gekommenen Köhler!!!

Wenn ihr dieses Heft durchblättert, werden euch viele Fotos mit Kindern und jungen Leuten an den Meilern entgegenkommen - neuer Aufschwung für unser altes Handwerk? Dafür spricht auch die grosse Zahl der lokalen Beiträge in „Das Köhlerjahr in Wort und Bild“ - so viele Beiträge haben wir noch nie zuvor bekommen.

Und ein weiterer Hinweis spricht für einen neuen Aufschwung nach den schwierigen Coronajahren: Mehr als 100 Termine von Meilerwochen und Köhlerfesten konnten wir in diesem Jahr auf www.europkoeehler.com veröffentlichen!!!

Dazu dann bei einem Meilerbesuch im Juni die schöne Überraschung: Als 50. Verein/Gruppe tritt der „Ortsverband Oberhundem e.V.“ aus dem Sauerland dem Europäischen Köhlerverband bei!!! Wir haben sie selbstverständlich mit herzlicher Köhlerfreude in unseren Reihen begrüsst... Inzwischen ist mit den Köhlerfreunden aus Kaisten in der Schweiz schon der 51. Verein dazu gekommen - auch ihnen ein herzliches Willkommen!!! So wachsen wir beständig weiter und unser europäisches Netz wird dichter.

Das alles soll uns jetzt nicht übermütig machen, aber auf der anderen Seite sehe ich uns auch nicht kurz vor der Auflösung stehen! Was alles sonst noch im Köhlerjahr 2024 geschehen ist, könnt ihr auf den nächsten Seiten mitverfolgen, fast live und auf jeden Fall in Farbe. Euren Blick möchte ich gern auf „Köhlerlei + Wissen“ lenken, wo nicht nur die Geheimnisse des Ziegelmeilers gelüftet werden, sondern auch eine Spur in die Steinzeit gelegt wird, konkret in die früheste Gewinnung von Birkenpech (noch vor der eigentlichen Teerschwelerei).

Der Blick nach vorn führt uns direkt zum 15. Europäischen Köhlertreffen vom 03. - 06. Juli 2025 in Ebermannsdorf. Dort erwarten uns Tage voll Regionalkultur, Köhlereikultur, Fachsimpeln und fröhlichem Wiedersehen nach zwei Jahren. In der Mitgliederversammlung werde ich mich nach dann 12 Jahren als Präsident des EKV verabschieden, und die Versammlung wird meine Nachfolge wählen.

Freuen wir uns auf die weitere Entwicklung und eine gute Zukunft unseres Verbandes...

GUT BRAND!

Karl Josef Tielke

Karl Josef Tielke

- Präsident des Europäischen Köhlerverbandes e.V. -



15. Europäisches Köhlertreffen vom 3. bis 6. Juli 2025 in Ebermannsdorf im Naturpark „Hirschwald“ mit seiner wunderschönen, mittelalterlichen Bierstadt Amberg

Liebe Köhlerinnen und Köhler,
 dear charcoal burners,
 chers Amis Charbonniers,
 cari Carbonai,



wir haben uns in Erlinsbach riesig über den Zuschlag, das nächste Europäische Köhlertreffen bei uns ausrichten zu dürfen, gefreut. Schon bei der Heimfahrt aus der Schweiz sprudelten die Ideen, und die ersten Pläne zur Durchführung wurden geschmiedet. In den letzten Monaten galt es nun alles, aber auch nicht zu viel, umzusetzen.



Hauptveranstaltungsort ist die Veranstaltungshalle DomCom in Ebermannsdorf. Dort finden alle drei Abendveranstaltungen und die Mitgliederversammlung am Freitagvormittag statt (Die offizielle Einladung folgt Anfang 2025). Für die, die nicht an der Versammlung teilnehmen, gibt es verschiedene Alternativprogramme von Wanderung, über Schlossbesichtigung bis hin zum Trachtenshopping. Am Freitagmittag treffen wir uns alle zum Mittagessen an unserem Köhlerplatz und bleiben dort bis zum späten Nachmittag. Im Schatten



großer Obstbäume werdet ihr auch das Entfachen des Europamei-
 lers und die Ernennung der Köhlerliesl genießen können.

Neu ist diesmal, dass wir am Samstagvormittag einen Festumzug mit allen Teilnehmern in der Stadt Amberg durchführen werden. Wir halten es für angebracht, dass wir der Öffentlichkeit zeigen, wie groß und vielfältig unsere europäische Köhlerfamilie ist. Einige Köhlervereine haben schon angekündigt, sie werden sich für den Festumzug etwas Besonderes einfallen lassen. Wir sind gespannt. Der Samstagnachmittag steht zur freien Verfügung. Hier empfehlen wir die diversen Angebote in der historischen mittelalterlichen Stadt Plättenfahrten auf der Vils, Luftmuseum, Barocke Kirchen, Bierführungen mit Brauereibesichtigung oder einfach in einem der vielen Gasthäuser und Biergärten sitzen und gut essen und trinken. Informationen zu eigenständigen Unternehmungen am Samstag in Amberg findet ihr unter: tourismus.amberg.de bzw. amberg-sulzbacher-land.de Nach dem Abendessen im DomCom erwartet euch, neben fetziger Unterhaltungsmusik, noch eine Überraschung.



Informationen zu Unterkünften, um die ihr euch selbst kümmern müsst, haben wir schon verschickt. Könnt ihr aber unter www.koehler-2025.eu einsehen. Wir haben vor, jeden Abend, einen Shuttlebusverkehr zwischen der Veranstaltungshalle DomCom in Ebermannsdorf und der Innenstadt von Amberg einzurichten. Deshalb empfiehlt es sich ein Hotel in Amberg zu buchen.

Für Rückfragen stehe ich unter josefgilch@gmx.de und 0049 - 9624 489015 jederzeit zur Verfügung.

Unsere Homepage www.koehler-2025.eu Facebook: EKV 2025 Ebermannsdorf oder InstagramFoto5 (Das Arbeitsteam des Europatreffens)

Wir freuen uns auf euren zahlreichen Besuch, viele interessante Gespräche, gute Stimmung, ein zünftiges Treffen und besonders freuen wir uns euch alle wieder zu sehen. (Fotos: Köhlerfreunde/Georg Birner)

Herzliche Grüße und „Gut Brand“ aus der schönen Oberpfalz!

Eure Köhlerfreunde Ebermannsdorf

Sepp Gilch



Starker Auftakt des Köhlerjahres 2024

Zur 26. EKV-Präsidiumssitzung kamen Vorstand und Beisitzer vom 21. - 24. März in Tharandt zusammen. Zehn Jahre nach der Anerkennung von Köhlerhandwerk und Teerschwelerei als immaterielles Kulturerbe in Deutschland standen wichtige Themen zur Beratung und Entscheidung an. So wurde das 14. Europäische Köhlertreffen 2023 in Erlinsbach (Schweiz) nachbereitet, und Sepp Gilch berichtete über den aktuellen Vorbereitungsstand für das 15. Europäische Köhlertreffen vom 03. - 06. Juli 2025 in Ebermannsdorf.



Die dort anstehende Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes und des Präsidiums wurde im Vorstand ausgiebig beraten, u.a. wird dort ja ein neuer Präsident gewählt. Das Procedere bis dahin wurde im Präsidium einvernehmlich festgelegt. Einen breiten Raum in der Präsidiumssitzung nahm eine Analyse der seit etwa 2020 häufiger verfügbaren Brand- und Umweltschutzbeschränkungen für die Köhlerei mit traditionellen Erdmeilern in einigen europäischen Ländern und Regionen ein. Wir werden zu diesen Fragen eine qualifizierte Argumentation erstellen, die sowohl das technische Verfahren der Pyrolyse des Holzes (= kein offenes Feuer!) im Meiler, wie auch den zugesagten Schutz der Unterzeichnerstaaten der UNESCO-Vereinbarung von 2003 für das anerkannte immaterielle Kulturerbe erläutert. Über das interdisziplinäre, europaweite Forschungsprojekt „EU-PoTaRCh“ (= Pottasche, Teer, Harz und Holzkohle) mit dem Ziel, einen europaweiten Wissenspeicher zu diesen Wertstoffen zu



erstellen, wurde intensiv beraten. Trotz unserer begrenzten ehrenamtlichen Ressourcen werden wir mitwirken, zumal wir als europaweiter Fachverband von den Initiatoren ausdrücklich eingeladen wurden, unser anerkanntes fundiertes KnowHow einzubringen. Für 2024 wurden einige Arbeitsvorhaben beschlossen wie z.B. die Erstellung eines Foto-Legespiels (im Volksmund „Memory“ genannt) zur Köhlerei für Vor- und Grundschulkindern. Das 20. Heft unserer Schriftenreihe soll unter dem Arbeitstitel „Neue Beiträge zur Geschichte der Köhlerei und Teerschwelerei“ Themen behandeln wie: Mensch und Feuer, Geschichte der Köhlerei durch die Jahrtausende, Von der Köhlerei zur Kokerei, Geschichte der Fachliteratur zur Meilerköhlerei von den Anfängen bis in's 19. Jahrhundert, und Technische Varianten, Teer zu schwelen. Eine Präsentation von Sepp Gilch kündigte ein nachfolgendes Forschungsprojekt an - die vielen ungeklärten Fragen um die gemauerten Meileröfen aus der Zeit des 2. Weltkrieges. Die Vorstandsmitglieder besuchten noch den Campus Tharandt, die Nachfolgeinstitution der früheren Forstakademie (seit 1811) und tauschten sich mit Prof. Dr. Markus Rüggeberg aus, dem neuen Lehrstuhlinhaber für Forstnutzung - engere Zusammenarbeit nicht ausgeschlossen! Natürlich sind wir auch in die regionale Kultur eingetaucht: Köhleressen am Meilerplatz, Wanderung durch den Tharandter Wald, Denkmalhalle Döhlen, Bergbauschauanlage Schloss Burgk. Der Abschlussabend war geprägt von unserer europäischen Köhlerherzlichkeit und vielen Gesprächen. Ein Höhepunkt war die Begegnung mit dem Schirmherrn der Tage in Tharandt, dem sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer. Dieser wusste mit aufmerksamem Zuhören, argumentativer Gesprächsführung, verständlicher Sprache und Begegnungen auf Augenhöhe auch bisherige Skeptiker zu überzeugen. Da wir Köhler ja Meister der Transformation sind, die Holz zu Holzkohle transformieren können, war es nicht überraschend, dass es an diesem Abend gelungen ist, den Ministerpräsidenten Kretschmer zum Köhlerfreund Michael zu transformieren. Das mit Freude angelegte und getragene rote Köhlerhalstuch dokumentiert dies offensichtlich. Die Köhlerfreundinnen und Köhlerfreunde des Meiler Tharandt e.V., stellvertretend Michael Richter, Katrin Vogt und Bernd Papperitz, waren überaus herzliche Gastgeber, die diese Tage zu einem erneut unvergesslichen Erlebnis regionaler und europäisch vernetzter Köhlerkultur werden liessen - Ihnen ein grosser Köhlerdank!!!

(Fotos von Marija Imperl, Joze Prah und Teresa Tielke)



Europäisches Netzwerk „EU-PoTaRCh“ - Arbeitstreffen mit dem EKV -



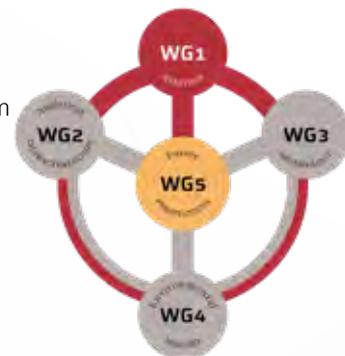
Zahlreiche Menschen und Institutionen aus ganz Europa vernetzen sich immer intensiver, um die historische und heutige Köhlerei und Teerschwelerei, aber auch die Nutzung von Pottasche und Baumharz wissenschaftlich zu untersuchen, praktisch zu betreiben und zu entwickeln. Seit Ende letzten Jahres konnte dazu ein Projekt mit vierjähriger finanzieller Förderung der EU starten, das „Network for forest by-products charcoal, resin, tar, potash“ (Netzwerk zu den Wald-Nebenprodukten Holzkohle, Harz, Pech, Pottasche).* Die Kurzbezeichnung „EU-PoTaRCh“ ist einerseits gebildet aus den Anfangsbuchstaben der Produkte. Es steckt aber auch das „Potenzial“ und die „Brückenfunktion“ (engl. arch: Brückenbogen) der Thematik darin. An dem Netzwerk sind Forschende aus sehr verschiedenen Disziplinen, Museumsaktive, Praktikerinnen und Praktiker in Europa und darüber hinaus beteiligt. Ziel ist, die derzeitigen Herausforderungen und künftigen Perspektiven von PoTaRCh zu identifizieren und abzuschätzen, und zwar durch das Verständnis der Geschichte und der Traditionen des Kulturerbes. Dazu werden zur Zeit die z.T. verstreut vorliegenden Informationen zur historischen Produktion von PoTaRCh aus archäologischen, geschichtswissenschaftlichen und weiteren Quellen zusammenge-

tragen, um Forschungslücken zu finden und die Basis für weitere Forschungsförderung zu legen. In fünf Arbeitsgruppen werden auch Kenntnisse der Herstellungsmethoden in den verschiedenen europäischen Regionen gesammelt und wiederum die Brücke zu den heutigen Materialwissenschaften gebaut, die an nachhaltigen Materialien aus erneuerbaren Ressourcen forschen. Die Arbeitsgruppen sind: 1. Erbe, 2. Analytische Charakterisierung, 3. Archäologie, 4. Umweltgeschichte, 5. Zukunftsperspektiven.

Um hier die Rolle des Europäischen Köhlerverbandes zu besprechen, fand ein Treffen zwischen EKV-Präsident Karl Josef Tielke und EKV-Vizepräsident Josef Gilch und Oliver Nelle, Mitglied der Steuerungsgruppe der EU-COST Action, in Kümmerbruck in der Oberpfalz statt. Der EKV ist über seinen Präsidenten Mitglied des Netzwerkes und hat eine herausragende Bedeutung für die Verbindung zwischen Forschung und Praxis. Wir besprachen Mitwirkungsmöglichkeiten der Mitglieder des EKV an Treffen des PoTaRCh-Netzwerkes, Praktika für Wissenschaftler am Meiler, ein allen Mitgliedern zugängliches Archiv von Dokumenten im Internet, die Beteiligung an Publikationen und vieles mehr. Wir freuen uns nun auf die gestärkte Zusammenarbeit. Sehr willkommen sind weitere Köhlerinnen und Köhler, die gern Mitglied im PoTaRCh-Netzwerk werden können. Eine Mitgliedschaft ist kostenlos, Mitglieder erhalten Informationen zu den Aktivitäten im Netzwerk (Treffen, Einladungen zu Feldwochen, Informationen zur Mitarbeit an gemeinsam erstellten und im Kollektiv gezeichneten Publikationen, etc.).

Nach unseren positiven Gesprächen in angenehmer Atmosphäre besuchten wir noch auf einer Exkursion das Unternehmen Carbon Cycle in Rieden sowie historische gemauerte Retortenmeiler aus dem 2. Weltkrieg. Vielen Dank Josef für die Organisation vor Ort! Kontakt und Informationen zu EU-COST Action „PoTaRCh“:

www.potarch.eu, Oliver Nelle,
oliver.nelle@gmx.de



Tag des immateriellen Kulturerbes am 17. Oktober 2024



Der Zwischenstaatliche Ausschuss der UNESCO hat auf seiner Tagung in Kasane, Botswana, neben Neueintragungen in das internationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes auch einen „Tag des immateriellen Kulturerbes“ (IKE) beschlossen. Dieser soll jedes Jahr am 17. Oktober stattfinden. 2024

wird der Tag des IKE zum ersten Mal durchgeführt. Der Bund Heimat und Umwelt (BHU) ist als einziger deutscher Verband bei der UNESCO akkreditiert und nimmt entsprechend seinen Möglichkeiten an Veranstaltungen und Aktivitäten teil.

Anlässlich dieses ersten „Welttages des Immateriellen Kulturerbes“ am 17. Oktober und dem Internationalen Landschaftstag am 20. Oktober 2025 hatte der Bund Heimat und Umwelt (BHU) zu einem digitalen Workshop in die Europäische Heimatakademie eingeladen. Seit dem Jahr 2004 ruft der BHU gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden ein Kulturdenkmal – ab 2025 ein Kulturerbe – des Jahres aus und macht im

Rahmen einer Kampagne auf das besondere, identitätsstiftende Kulturerbe aufmerksam. Der BHU greift mit seiner Kulturerbe-Kampagne 2025 das Jahresthema „landscapes and energy“ der Europäischen Landschaftsdekade (2018DALE2027) auf, das vom Verband CIVILSCAPE auf europäischer Ebene koordiniert wird. Der Europäische Köhlerverband unterstützt 2025 die Kampagne als Kooperationspartner. Im digitalen Workshop wurden zwei traditionelle Beispiele des Kulturerbes aus dem kommenden Jahresthema „Landschaft und Energie“ vorgestellt: Köhlerhandwerk und Teerschwelerei sowie die historische Haubergswirtschaft. Beide Beispiele für Immaterielles Kulturerbe sind bereits in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen. So stellen sie beispielhaft dar, wie Immaterielles Kulturerbe Kulturlandschaft prägt. Horst Künzer und Dietmar Böhmer aus Walhausen referierten für den Europäischen Köhlerverband zum Thema „Vom Holz zum schwarzen Gold - Köhlerei“.

Jetzt 50 Vereine/Gruppen im EKV...

Mit dem Beitritt des "Ortsverband Oberhundem e.v." gehören jetzt 50 Vereine/Gruppen dem Europäischen Köhlerverband e.V. an. Der Ortsverband ist eine Art Dachverband der Gruppen und Vereine in Oberhundem, einem Dorf mit etwa 850 Einwohnern im südlichen Sauerland. Seit vielen Jahren werden dort im Fünfjahresrhythmus in Erinnerung an die lange Köhlereitradition des Ortes Meilerwochen durchgeführt.

In diesem Jahr haben auch einige Mitglieder unseres Verbandes am Gedenktag des heiligen Köhlers Alexander Carbonarius (11. August) am Meilergottesdienst teilgenommen und anschließend mit den Oberhundemer Köhlern am Meiler gefachsimpelt und Köhlergeselligkeit gepflegt. Wir begrüßen den Ortsverband Oberhundem herzlich in unseren Reihen und freuen uns auf künftige Begegnungen an dem ein oder anderen Meiler und vor allem bei unseren Europäischen Köhlertreffen...



14. Bad Orber Köhlerfest 2024



Am 1. und 2. Juni 2024 feierten die Köhler des Turnverein 1868 eV Bad Orb ihr 14. Köhlerfest. Das Buchenholz hatten die Helfer mit Unterstützung des Technischen Hilfswerks bereits in den vorangegangenen Wintermonaten geschlagen. Zum Aufbau des Meilers wurden die Buchenscheite mit Hilfe der Traktoren der Bad Orber Oldtimer Traktorfreunde zur Festwiese transportiert und in einem zweitägigen Arbeitseinsatz zu einem stattlichen Meiler aufgeschichtet.

Viele Gäste aus nah und fern waren am Samstag, dem 1. Juni auf der Festwiese an der Köhlerhütte erschienen, um mitzerleben, wie der Meiler nach Grußworten durch die örtlichen Vertreter aus

Politik und befreundeten Vereinen mit Unterstützung des Schirmherrn, Landrat Thorsten Stolz und den Köhlern nach einem dreifachen „Gut Brand“ durch Köhlerobmann Marco Eller gezündet wurde. Leider hatte der Wettergott an diesem Wochenende nur wenig Einsehen für einen trockenen Festverlauf, so dass der Festplatz sich innerhalb nur weniger Stunden fast in eine Seenlandschaft verwandelte. Mit Hilfe mehrerer unverzüglich beige-schaffter Ladungen Hackschnitzel wurde der Festplatz durch die unterstützenden Traktorfreunde einigermaßen begehbar gemacht. Während die Organisatoren das im Rahmenprogramm angekündigte Musikanten- und Sängertreffen kurzerhand von der Festwiese in das Festzelt verlegten, konnte die Großleinwand für die am Abend geplante Kinovorführung des Kinofilms „Köhlernächte“ des Schweizer Regisseurs und Filmproduzenten Robert Müller nicht aufgebaut werden und mußte auf kleiner Leinwand im Festzelt projiziert werden. Dem Wetter trotzend waren aber der Einladung zur Teilnahme am jährlich im Rahmenprogramm des Köhlerfestes stattfindenden Oldtimer Traktor- und Schäferwagentreffens wieder zahlreiche Traktorfreunde aus dem gesamten Bundesgebiet mit ihren Gespannen auf der Festwiese erschienen. Ab Sonntagabend übernahm dann die Köhlermannschaft das Regiment am Meiler. In einem einwöchigen Schichtplan kümmerten sie sich um die fachgerechte Wache am Meiler. In den frühen Morgenstunden des 6. Juni wurde schließlich das Kommando zum Öffnen, Löschen und Abernten sowie zum Versacken der Holzkohle gegeben.

Für das lange Wochenende 29.5. bis 1.6.2025 haben die Bad Orber Köhler bereits ihr 15. Köhlerfest terminiert.

16. Bopparder Köhlerstage über Pfingsten

Am Pfingstsonntag, 18. Mai, war es wieder so weit: Die 16. Köhlerstage starteten um 11.00 Uhr mit dem Anbrand des Meilers auf dem Bopparder Vierseenblick. Traditionell wurde der Anbrand von den Taiko-Trommlern „BoppArt“ musikalisch begleitet - ein exklusives Erlebnis für Auge, Ohr und Nase! Bis zum Mittwoch schwelte der Meiler wieder, um dann ab 11:00 Uhr geöffnet zu werden. Die Veranstalter vom Bopparder Köhlerverein haben 1.000 kg Eichen-Holzkohle aus heimischen Wäldern gewinnen können.

Der Köhlerverein Boppard bot auch im Rahmen seiner diesjährigen Köhlerstage wieder ein besonderes Highlight: Der 5. Cross-Berglauf „Run an die Kohle“ startete am Pfingstsonntag im Mühlthal. Da zur gleichen Zeit der Anbrand des Meilers stattfand, kamen die Läuferinnen und Läufer ins Ziel am Köhlerplatz, während die Bopparder Taiko-Trommler und viele Zuschauer sie anfeuerten und der Meiler rauchte – ein Ereignis der besonderen Art! Ein harter Kern aus Förstern, deren Familien, Jägern und weiteren Rauchgasverrückten sorgen jedes Jahr wieder für eine Bereicherung des kulturellen Angebotes in Boppard. Darüber hinaus ist immer mal wieder ein Interessierter vor Ort, der unter tatkräftiger Hilfe das Handwerk hautnah miterleben möchte. Auch forstliche Auszubildende, wie dieses Jahr aus dem Mainzer Lennebergwald, packten gerne beim Löschen an. Zum Lohn gab es reichlich Kohle.



20 Jahre Köhlerei in Dolle mit Klaus Benze



Im Jahr 2004 begann Klaus Benze in seinem Heimatort Dolle mit der Köhlerei. So konnte er nun auf 20 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Dieses Jubiläum wurde natürlich gebührend gefeiert. Der Bürgermeister, der Landrat und der Bundesforst waren auch bei diesem Jubiläum dabei und fanden lobende Worte für ihn.

Im Namen des EKV habe ich auch einige würdige Worte an Klaus Benze gerichtet. Es war mir eine besonders große Freude, dies stellvertretend für unseren Präsidenten Karl Josef Tielke zu tun. Mit Klaus Benze verbindet mich eine lange Freundschaft. Er hat schon als 9-jähriger seinem Großvater am Meiler geholfen und konnte somit auf 70 Jahre Köhlerei zurückblicken. Dieses Handwerk übt er stets gewissenhaft und mit der nötigen Leidenschaft aus. Klaus Benze hat an vielen Orten in Deutschland und Österreich schon geköhlet. Der Meilerplatz in seinem Heimatort Dolle im Eichen- und Jungbuchenbestand ist einer der schönsten in Deutschland. Wir wünschen ihm noch viele gesunde und erfolgreiche Jahre und freuen uns, bald wieder von seiner Köhlerei zu hören! (Wilhelm Papen)

26. srečanje predsedstva evropske oglarske zveze v Tharandtu Nemčija

Na vsakoletnem srečanju vodstva evropske oglarske zveze so se obravnavala pomembna vprašanja vezana na delovanje zveze. Po poročilu o 14. evropskem srečanju, ki je bilo lansko leto v Erlinsbachu v Švici, smo potrdili lokacijo naslednjega srečanja evropskih oglarjev, ki bo v Ebermansdorfu v Nemčiji julija naslednje leto. Takrat bo evropsko združenje izvedlo tudi volitve in dobilo novega predsednika in člane predsedstva. Strokovna razprava na sestanku je tekla o analizi požarnih in okoljevarstvenih omejitev, ki se nanašajo na kuhanje oglja na tradicionalen način v oglarskih kopah, predstavljen je bil vseevropski raziskovalni projekt »EU-PoTaRCh« in program delovanja zveze za letošnje leto. Sprejeta je bila tudi odločitev, da bo naslednje srečanje predsedstva EKV leta 2025 v Sloveniji, v Novi Gorici. Marija Imperl in Jože Prah sta predstavila osnovna izhodišča srečanja in okvirni program dogodkov ob tej priložnosti. Višje srečanja je predstavljalo srečanje s prisotnostjo pomembnih gostov iz političnega in gospodarskega področja in z izmenjavo simboličnih daril in prijaznih nagovorov prisotnih. Predstavljena je bila tudi kulturna in naravna dediščina tega območja ter obisk Dresdena.

26. Treffen des Präsidiums des Europäischen Köhlerverbandes in Tharandt

Auf der Jahrestagung des Präsidiums des Europäischen Köhlerverbandes wurden wichtige Fragen im Zusammenhang mit der Vereinsarbeit besprochen. Nach dem Bericht über das 14. Europäische Treffen, das letztes Jahr in Erlinsbach, Schweiz, stattfand, haben wir den Ort des nächsten Europäischen Köhlertreffens bestätigt, das im kommenden Juli in Ebermansdorf, Deutschland, stattfinden wird. Zu diesem Zeitpunkt wird der europäische Verband auch Wahlen abhalten und einen neuen Präsidenten und Mitglieder des Präsidiums wählen. Im Mittelpunkt der Expertendiskussion des Treffens standen die Analyse von Brand- und Umweltschränkungen der traditionellen Köhlerei, das europaweite Forschungsprojekt „EU-PoTaRCh“ und das diesjährige Programm des Verbandes. Es wurde außerdem beschlossen, dass die nächste Sitzung des EKV-Präsidiums im Jahr 2025 in Slovenien, in Nova Gorica, stattfinden wird. Marija Imperl und Jože Prah präsentierten die grundlegenden

Ausgangspunkte des Treffens und das vorläufige Veranstaltungsprogramm für diesen Anlass.



30. Harzer Köhlerfest



Am 10. und 11. August fand am Stemberghaus in Hasselfelde zum 30. Mal das traditionelle Harzer Köhlerfest statt. Wer hätte bei der Ausrichtung des 1. Köhlerfestes gedacht, dass sich diese Veranstaltung einmal zu einer touristischen Attraktion mit kulturhistorischem Charakter entwickeln würde, die über die Harzregion hinaus einen hohen Stellenwert genießt. Von Beginn an standen die Arbeits- und Lebensweise, die Bräuche und Sitten der Köhler und die Bedeutung der Holzkohle für den technischen Fortschritt im Vordergrund. So erlebten die Gäste auch in diesem Jahr im Rahmen des Köhlerfestes alle Phasen der Herstellung von Holzkohle: Das Sägen und Spalten des Holzes, den Aufbau eines Erdmeilers, die Verkohlung sowie die Ernte der fertigen Holzkohle. Direkt auf dem Meilerplatz eröffnete der Köhlerchor das Fest mit dem „Allröder Köhlerlied“. Viele prominente Gäste aus Politik und Gesellschaft kamen gern, um das Köhlerhandwerk mit Begrüßungsworten zu würdigen und anschließend das Anzünden des Meilers zu begleiten. Wie es sich gehört ertönte laut und kräftig der Köhlergruß „Gut Brand“. Chor und Gäste zeigten sich anschließend beim gemeinsamen Singen des „Köhlerliesels“ – der

Harzer Köhlerhymne – textsicher und sangesfreudig. Hauptakteure des Festes waren wieder die Mitglieder des Harzer Köhlervereins mit Ihren Fähigkeiten und Kenntnissen rund um die Verkohlung des Holzes. An beiden Tagen erwartete die Besucher ein buntes Rahmenprogramm an der Köhlerhütte. Blasmusik, traditionelles Jodeln und Harzer Heimsound zum Tanzen sorgten für Abwechslung. Für gut Speis und Trank nach Köhlerart war reichlich gesorgt. Dabei wurden natürlich wieder die echten Köhlerspezialitäten, wie z.B. Harzer Schiebensuppe, gereicht. Auf dem Handwerkermarkt zeigten die Aussteller verschiedene alte Handwerkstechniken, z.B. Schmieden, Besenbinden, Korbflechterei sowie Klöppeln und Weben. Bei bestem Wetter ist es wieder gelungen, rund 1000 Gästen die traditionelle Köhlerei und damit ein Stück der Harzer Geschichte nahe zu bringen. Alle Beteiligten waren sich einig: Beim 31. Köhlerfest sind wir wieder dabei!



Beim Köhler in Kuba

Meinen diesjährigen Urlaub verbrachte ich im Februar auf der größten Insel der Karibik, auf Cuba. Unter vielen interessanten Sehenswürdigkeiten lag mein Fokus auf dem größten zusammenhängenden Sumpfgebiet in der Karibik, dem UNESCO Biosphärenreservat „Ciénaga de Zapata“ auf der Südseite der Insel nahe der bekannten Schweinebucht (Bahía de Cochinos). In dem Sumpfgebiet leben die wichtigsten Vogelarten des Landes. Vor der Küste verstecken sich traumhafte Tauchreviere.

Beim Besuch des Sumpfes, der nur mit einem einheimischen Führer möglich ist ergab sich ein Gespräch über die Verwendung nicht einheimischer Pflanzen und Bäume (Neophyten). Mein Guide erzählte mir, dass die Forstingenieure der Nationalparkverwaltung nichteinheimische Bäume mit Farbe markieren, die später dann gefällt und von Köhlern zu Holzkohle weiterverarbeitet werden. Beim Wort Köhler hörte ich elektrisiert auf und fragte den Guide, ob es denn möglich wäre, eine solche Kohlplatte zu besuchen. Nach einigen Telefonaten bekamen wir ein ok. Also fuhren wir mit einem hellblauen Buick Baujahr 1952 dahin. Ich staunte nicht schlecht, als ich dann schließlich vor dem Kohlenmeiler stand. Nach kurzer Zeit erschien dann auch José der Köhler. Er war sichtlich überrascht, dass ein Fremder aus Europa seinen Meiler besuchen wollte. Nach einer herzlichen halben Stunde des Austausches war dann klar, dass die Bauweise des Meilers unserer Bauweise weitgehend entsprach. Lediglich das Holz (tropische Bäume) und die Abdeckung (Palmwedel

statt Fichtenreisern) ist verschieden. Die Holzkohle wird dann zum Grillen auf lokalen Bauernmärkten verkauft. Danach verabschiedete ich mich nicht ohne noch ein paar Fotos von der tropischen Kohlplatte zu machen. (Prof. Dr. Manfred Krautter)

Foto: Der Köhler José und Manfred Krautter vom Köhlerverein Schwäbischer Wald e.V. am Kohlenmeiler im cubanischen Nationalpark Ciénaga de Zapata.



750-jähriges Dorfjubiläum zum Meilerfest in Bernbach



Am zweiten Augustwochenende wurde in Bernbach das 750-jährige Dorfjubiläum gefeiert. Passenderweise fand das stimmungsvolle Festwochenende in Kombination mit dem 34. Bernbacher Meilerfest statt. Die Herstellung von Holzkohle prägte den kleinen Ort über Jahrhunderte, die lange Tradition wird mit dem Meilerverein am Leben erhalten. Den Männern um Vereinsvorsitzenden Fabian Weigel ist es zu verdanken, dass diese Tradition aufrechterhalten und gepflegt wird. Wochen vor dem Fest kümmern sie sich um das Holz, richten den Platz her, stellen den Meiler auf und sorgen für ein ansprechendes Programm. Das war in diesem Jahr besonders attraktiv. Von Meilercafé, Kinderdisco, Musikschulprogramm, Partyband Hess bis hin zu Feuervarieté, Frühschoppen, Mittagessen, Familiennachmittag, Comedyshow und dem Entzünden des Meilers war alles dabei. Selbst an Köhlersuppe, die nach einem traditionellen Rezept zubereitet worden war, hatte man gedacht.

Ortsteilbürgermeister Gerd Hermann erinnerte zum Festakt am Sonntagnachmittag an die erste Ansiedlung, die in die Zeit des 11. bis 14. Jahrhunderts gefallen war. 1274 habe die Hardenberger und Schleusinger Linie Orte wie Viernau, Herges und Bernbach umfasst. Der Ortsname wechselte in den Folgejahren von Bernbruch, Bernbach und Bäirnbach zu Bernbach. Die Einwohner verdienten ihr Geld mit dem Schlagen von Holz und dem Herstellen von Holzkohle. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts habe es in Bernbach noch 49 Holzhauer, 19 Landwirte, 7 Nagelschmiede, 7 Leineweber, 4 Schlosser und 4 Köhler gegeben. Das erste Bernbacher Meilerfest fand am 27. August 1989 statt, damals noch unter freiem Himmel. Beim zweiten waren dann Gäste aus den vier Orten namens Bernbach anwesend, erstmals gab es ein Festzelt im Ort. Die Tradition wurde beibehalten. Heuer feierte man das 34. Meilerfest - wegen Corona musste es einmal ausfallen. Meilerprinzessin Lea Jäger war es wie bereits im letzten Jahr vorbehalten, den Holzkoloss, der auf dem Bauhofgelände errichtet worden war, zu entfachen. Dieser musste dann bis zur Holzkohleernte am folgenden Samstag bewacht werden. Auch das übernimmt der Meilerverein Jahr für Jahr und rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. „Es hätte nicht besser laufen können“, resümierte Fabian Weigel abschließend. Das Wetter passte, der Meiler qualmte und alle waren zufrieden. (Fabian Weigel)



Brief vom Fleckenstein



Die Fleckensteiner Köhler haben weiterhin Strapazen mit der Zentralverwaltung und versuchen zu überleben, so gut es geht. Ein im Frühjahr von unserem Präsidenten an die Madame la Préfète du Bas-Rhin geschickter Brief, in dem klar geschrieben steht, was wir seit Monaten verteidigen, blieb bisher unbeantwortet, ein Zeichen der hohen Anerkennung unseres Verbands. Wir beschlossen trotzdem am 20. Juli einen 20 Ster großen Meiler aufzustellen, irgendwann wird er glühen! Das einzige Fest am Fuße der Burg war unser elsässischer, wie immer stark besuchter Gottesdienst mit Petrus-segen. Anfang August war eine kleine Delegation in einem Vorort von Brüssel, wo sie einen Miniméiler mit Ahorn abbrannte, und im Oktober haben wir 2 Meiler im Freilichtmuseum Ungersheim geköhlt.

La flamme olympique a eu plus de chance que nous, qui a fait l'objet de toutes les attentions y compris préfectorales. Applaudie par 2000 personnes, elle ne sera restée qu'une petite demi-heure sur place, alors qu'à l'annonce de sa venue il y a presque un an, nous rêvions d'allumer avec la flamme notre meule des enfants. En août une petite délégation s'est rendue en bordure de la très belle forêt de Soignes au sud de Bruxelles. Eleonore Poulet a comme projet de créer une petite entreprise de production de charbon actif pour purifier l'eau de consommation humaine. Elle souhaitait assister à une carbonisation classique de bois d'érable, consciente que la température nécessaire pour produire du charbon actif est de 900°. Comme l'an passé nous avons aussi participé au festival des « Arts du Feu » à l'écomusée d'Ungersheim, pionnier dans la revitalisation de notre activité. Il ya plus de vingt ans le musée avait créé le « camp des charbonniers ». Grâce à nous ce camp revit aujourd'hui et suscite l'intérêt de nombreux visiteurs.

Quant à notre projet de construction de notre espace de médiation, il se concrétisera cet hiver. Une grande hutte (hauteur=9 m, diamètre 11) avec une surface utile de 70 m² environ présentera gratuitement aux visiteurs du site touristique l'histoire du charbon de bois et des charbonniers. Un projet accueilli avec enthousiasme par tous les acteurs touristiques et institutionnels. Nous espérons l'inaugurer en 2025 et reviendrons sur le projet dans notre édition du Köhlerbote de 2025. (Charles Schlosser)

Cari amici Carbonai

anche quest'anno 2024 siamo riusciti a costruire una Carbonaia, tanti si chiedono perché fare una Carbonaia, ebbene il carbone è stato il prodotto vitale per la popolazione di Zoppè di Cadore e per la sopravvivenza della popolazione. Il carbone o meglio l'arte di far il carbone è stata tramandata dai nostri avi poi persa, poi recuperata e persa di nuovo ed infine con l'aiuto dell'associazione europea dei Carbonai EKV siamo riusciti a tenerla in piedi e lasciare un ricordo tangibile anche per il futuro. Il progetto quest'anno era quello di unire le varie associazioni latine e non, in un progetto per poter insieme promuovere il turismo nelle nostre valli, IL cammino del Carbonaio. Abbiamo fatto diversi incontri anche con i giovani della Proloco della Val di Zoldo e di Zoppè di Cadore, se non anche, auspicando anche che il CAI promotore di un progetto che sembra essere andato nel dimenticatoio chiamato villaggio degli alpinisti di cui fanno parte i comuni di Val di Zoldo Cibiana e Zoppe di Cadore fosse interessato, ho poi contattato nel Comune di Cibiana La Pro Loco, ed il Comune di Selva attraverso i rappresentanti dei Ladini, e museali. Devo dire che a parte un entusiasmo iniziale alla fine di tutto ciò è rimasto ben poco, abbiamo avuto un rappresentante dei Ladini della Val di Zoldo ed un nuovo Carbonaio a Zoppè con la presenza sporadica di tre giovani per il taglio delle piante. Diciamo quindi che il progetto non è decollato forse ci penserà qualcun altro un domani, io vedo una possibilità di creare con i comuni limitrofi i "Il cammino del carbonaio", di modo che nel mese di luglio ed agosto gli escursionisti possono girando i 4 comuni e vedere le varie fasi della carbonaia e diventare un percorso da rifare ogni anno !!!!! utopia ?

Questo puo creare un'alternativa al turismo di massa ma questo è un altro discorso. Comunque quando tutto sembrava una cosa insignificante snobbata perfino dai paesani, ecco che ci fanno visita dei ragazzi o meglio dei giovani che stanno portando avanti un progetto molto interessante con l'università di Venezia e le miniere in Agordo e stanno forgiando



Das Köhlerjahr in Wort und Bild



delle spade d'acciaio. Una volta saputo della nostra attività ecco che ci hanno fatto visita. Da questi ragazzi abbiamo saputo diversi particolari sulla lavorazione delle lame tanto è che le famose Katane giapponesi sono forgiate solo con il carbone d'abete, così vuole la tradizione. Giovani molto interessanti credono in quello che fanno tanto è che hanno preso contatto con il museo di Solingen (città delle Lame) in Germania ed entro fine anno inaugureranno uno stand permanente con la lavorazione delle spade con il Carbone di Zoppè di Cadore (Piccola soddisfazione). la loro idea è quella di continuare nel futuro questa partnership tanto che hanno acquistato del carbone e sono disposti a venire a Zoppè e fare la Carbonaia con noi. Quindi ecco che forse la tradizione di fare il carbone a Zoppè di Cadore potrebbe avere un seguito. GUT BRAND!

Liebe Köhlerfreunde,

auch in diesem Jahr 2024 ist es uns gelungen, einen Meiler zu bauen. Viele fragen sich, warum man einen Meiler baut, denn Kohle war das lebenswichtige Produkt für die Bevölkerung von Zoppè di Cadore und für das Überleben der Bevölkerung. Kohle bzw. die Kunst der Köhlerlei wurde von unseren Vorfahren weitergegeben, ging dann verloren, wurde wiedergewonnen und ging wieder verloren, und schließlich gelang es uns mit Hilfe des Europäischen Köhlerverbandes EKV, sie aufrecht zu erhalten und auch für sie eine greifbare Erinnerung zu hinterlassen für die Zukunft. Das diesjährige Projekt bestand darin, die verschiedenen LADINI und Vereine in einem Projekt zu vereinen, um gemeinsam den Tourismus in unseren Tälern zu fördern. "Der Weg der Köhler". Wir hatten auch mehrere Treffen mit den Jugendlichen des Proloco della Val di Zoldo und Zoppè di Cadore, sogar in der Hoffnung, dass ein scheinbar in Vergessenheit geratenes Projekts namens „Bergsteigerdorf“, zu dem die Gemeinden von Val di Zoldo gehören erneuert werde. Cibiana di Cadore und Zoppe di Cadore waren interessiert, und ich kontaktierte dann die Pro Loco in der Gemeinde Cibiana und die Gemeinde Selva di Cadore über die Vertreter der Ladiner und Museen. Ich muss sagen, dass abgesehen von der anfänglichen Begeisterung am Ende sehr wenig übrig geblieben ist. Wir hatten einen Vertreter der Ladiner aus dem Val di Zoldo und einen neuen Köhler in Zoppè mit der sporadischen Anwesenheit von drei jungen Leuten. Nehmen wir also an, dass das Projekt nicht erfolgreich war. Vielleicht kümmert sich morgen jemand anderes darum. Ich sehe eine Möglichkeit, mit den Nachbargemeinden einen „Köhlerpfad“ zu schaffen, damit Wanderer in den Monaten Juli und August die vier Gemeinden umrunden und die verschiedenen Phasen des Köhlerweges sehen können und dieser zu einer Route wird, die man Jahr für Jahr begehen kann!!!! Utopie?

Dies kann eine Alternative zum Massentourismus sein, aber das ist eine andere Sache. Doch als alles wie eine unbedeutende Sache schien, die sogar von den Dorfbewohnern ignoriert wurde, bekommen wir hier

Besuch von einigen jungen Leuten, die mit der Universität von Venedig und den Minen in Agordo ein sehr interessantes Projekt durchführen und Stahlschwerter schmieden. Als sie von unseren Aktivitäten erfuhren, stellten sie uns einen Besuch ab. Von diesen Leuten erfuhren wir einige Details über die Herstellung der Klingen, so weit, dass die berühmten japanischen Katanas, wie es die Tradition vorschreibt, nur mit Tannenholzkohle geschmiedet werden. Sehr interessante junge Leute, glauben so sehr an das, was sie tun, dass sie Kontakt mit dem Museum in Solingen (Stadt der Klingen) in Deutschland aufgenommen haben und bis Ende des Jahres mit den Köhlern von Zoppè di Cadore einen dauerhaften Stand mit der Bearbeitung von Schwertern eröffnen werden (Kleine Genugtuung!). Ihre Idee ist, diese Partnerschaft auch in Zukunft fortzusetzen, und zwar so sehr, dass sie etwas Kohle gekauft haben und bereit sind, nach Zoppè zu kommen und bei uns als Köhler zu arbeiten. Vielleicht könnte die Tradition der Köhlerlei in Zoppè di Cadore so eine Fortsetzung finden. GUT BRAND... (Zeno Sagui)



Dan Geossa in občinski praznik občine Litija



Oglarji iz Oglarske dežele Dole pri Litiji so se predstavili na Geometričnem središču Slovenije (Geoss), v nedeljo 16. junija 2024, ob Dnevu Geossa in prazniku Občine Litija. Društvo oglarjev Slovenije in Društvo oglarjev oglarske dežele Dole pri Litiji, sta skupaj z Društvom kmečkih žena Vače, pričarala obiskovalcem umetnost kuhanja oglja. Pomerili so se v žaganju hloda z amerikanko, takt pa je dajal Andraž na svoji harmoniki. Župan je razmišljal, da bi vsako leto pričeli občinski praznik Občine Litija s prižigom kope v Oglarski deželi, oba predsednika KS Vače in Dole pri Litiji, sta po žaganju hloda povedala, da bosta KS še bolj sodelovali v skupnih akcijah. Marija Imperl, predstavnica prezidijuma Evropske oglarske zveze, pa je vse povabila na srečanje oglarjev v letu 2025, 10. maja,

ki bo v prestolnici evropske kulture, v Novi Gorici, v Lokovcu, kjer bo srečanje ob zbiranju OGLJA MIRU kamor bo romalo tudi oglje z Geossa. Jože Drnovšek, mož, ki je zelo zaslužen za postavitev Geossa, je bil navdušen nad dogajanjem in se veseli novih dogodkov.

Geossa-Tag und Gemeindefeiertag der Gemeinde Litija

Köhler aus der Köhlerei-Region Dole pri Litija präsentierten sich am Sonntag, dem 16. Juni 2024, dem Geoss-Tag und einem Feiertag der Gemeinde Litija, im Geometrischen Zentrum Sloweniens (Geoss). Der Slowenische Köhlerverband und der Köhlerverband Dole pri Litija stellten gemeinsam mit dem Bäuerinnenverband Vače den Besuchern die Kunst des Köhlerhandwerkes vor. Sie wetteiferten beim Sägen eines Baumstamms mit einer Amerikanerin, und Andraž gab auf seiner Harmonika den Takt vor. Der Bürgermeister war der Meinung, dass jedes Jahr der Gemeindefeiertag der Gemeinde Litija mit dem Anzünden eines Meilers in Oglarska dežela beginnen sollte. Marija Imperl, die Vertreterin des Präsidiums des Europäischen Köhlerverbandes, lud alle zum Köhlertreffen im Jahr 2025 am 10. Mai ein, das in der Hauptstadt der europäischen Kultur, in Nova Gorica, in Lokovac, stattfinden wird. Dort findet dann eine Versammlung „COAL FOR PEACE“ statt, wo die Holzkohle auch mit Geoss reisen wird. Jože Drnovšek, der Mann, dem viel Anerkennung für die Gründung von Geoss gebührt, war von dem Geschehen begeistert und freut sich auf neue Veranstaltungen.



Dan oglarjev Stari Vrh nad Škofjo Loko



Letos že 53. Dan oglarjev se je zgodil v nedeljo 4.8.2024 na Grebljici pod Starim vrhom, v organizaciji Turističnega društva Stari vrh. TD je izjemno aktivno v ohranjanju kulturne dediščine, predvsem na področju dela z lesom. Tradicionalni dogodek pripravijo vsako leto ljubitelji oglarjenja, s pestrim kulturnim, športnim in etnografskim programom. Tudi v nedeljo so organizirali najprej pohod, nato kulturno etnografski program, prikaz oglarjenja ter slovesen prižig kope, ki jo je prižgala vnukinja glavnega oglarja Tonija. Manjkalo tudi ni tekmovanje dvojic v »pajsanju hloda«. Zabavni del prireditve so popestrili pevci, folklorne skupine in več ansamblov.

Köhlerstag Stari Vrh nad Škofja Loka

In diesem Jahr fand am Sonntag, dem 4. August 2024, in Grebljica unter Stari vrh der 53. Tag der Holzkohle statt, organisiert vom Tourismusverband Stari vrh (TD). TD ist äußerst aktiv in der Erhaltung des kulturellen Erbes, insbesondere im Bereich der Arbeit mit Holz. Die traditionelle Veranstaltung wird jedes Jahr von Aktiven organisiert und bietet ein abwechslungsreiches kulturelles, sportliches und ethnografisches Programm. Außerdem organisierten sie am Sonntag zunächst eine Wanderung, dann ein kulturethnografisches Programm, eine Vorführung der Köhlerei und ein feierliches Anzünden eines Meilers, der von der Enkelin des Hauptköhlers Toni, angezündet wurde. Auch der Zweierwettkampf beim „Holzsägen“ durfte nicht fehlen. Der Unterhaltungsteil der Veranstaltung wurde durch Sänger, Folkloregruppen und mehrere Ensembles bereichert.



Das Jahr 2024 und der Herbstmeiler der Köhlergruppe Sprantal e.V.



Wir brauchen wieder Kohle! Aus diesem Grund haben wir am Donnerstag, dem 19.09.2024, auf der Köhlerwiese in Bretten-Sprantal begonnen, einen Meiler aufzusetzen. Im August hatten wir frische Erde ankarren lassen. Die Meilererde ist anscheinend bei vielen Gärtnern beliebt und nimmt ab. Um die 12 Ster Holz wollten wir verkohlen. Der Meiler wurde am Freitag mit der Hecke und der

Lösche dicht gemacht. Am Samstag wurde um 10:30 Uhr der Meiler entzündet und auf den Namen „Schwarzer Udo vom Müllerhansen“ getauft. Von nun an war Meilerwache angesagt. Nächte mit Aussicht auf wenig Schlaf! Unsere Köhlerkinder haben wir auch schon angesteckt. Die Köhlerjugend hat nebenher auch einen eigenen kleinen Meiler aufgesetzt und abgebrannt. Früh übt sich... Über das Wochenende und den Feiertag war die Köhlerschaft dabei, die Kohle zu brennen. Der Meiler wurde getätschelt und gepflegt. Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt. Wie immer wird dann auf dem Feuer gekocht. Man kann viel ausprobieren und viel lernen. Der Meiler hat sich hervorragend verhalten und nicht aufgemuckt! Am 05.10.2024 wurde der Meiler geschlossen. Gelesen wird am 26.10. Auch über das Jahr waren die Sprantaler Köhler wieder aktiv. Am 1. Mai wurde auf der Köhlerwiese das traditionelle 1. Mai-Festle ausgerichtet. Dieses findet immer im 2-jährigen Wechsel mit dem Köhlerfest statt. Unser Reisemeiler war auch zwei Mal im Einsatz. Bei einer Darstellung unseres Handwerkes im Freilichtmuseum Vogtsbauernhöfe im Schwarzwald und bei unserem Peter und Paul Fest in Bretten. (Michael Stein)



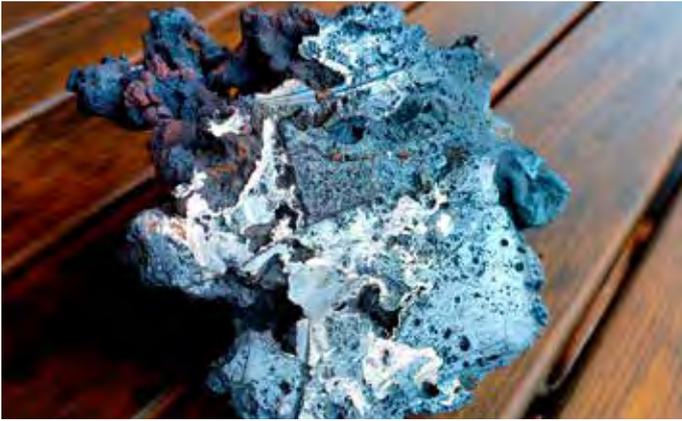
Drei Meiler der Köhlerfreunde Kohlgrub 2024

Heuer durften wir das Handwerk der Köhler wieder dreimal im Rahmen unserer Köhlerwochen zeigen und erklären. Vom 25. Mai bis zum 2. Juni machten wir unsere Meilerwoche in Bad Kohlgrub und hatten für unser Meilerfest an Fronleichnam Unterstützung von den Werdenfelser Landsknechten, die Waffen, Gewänder und Lebensweise dieser Zeit zeigten. Ferner konnten wir unser neues Festzelt einweihen. Das Wetter testete es „auf Herz und Nieren“ mit Wind, Starkregen und Hagel. Aber sowohl das Zelt, als auch der Meiler hielten Stand! Im Freilichtmuseum Glentleiten konnten wir vom 2. bis zum 10. August einem großen Publikum das Handwerk näher bringen. Am Tag des Anzündens konnten wir dazu beitragen, dass das Museum eine Besucherzahl von 850 Leuten verbuchen konnte. Auch einen Kindermeiler konnten wir wieder realisieren. Mit allem „Drum und Dran“. Aufbau des Meilers durch Kinder unter unserer Anleitung, Gedicht zu Ehren des alten Handwerks durch eine Mutter, Anzünden durch zwei begeisterten Jungs und Verkohlen und Ernten durch uns. Außerdem durften wir die Studentin Anna Köhler bei uns

begrüßen und sie bei ihrer Bachelorarbeit über die Köhlerei begleiten und beraten. Ein spannendes Projekt, das ihrem Chef helfen soll einem Heimatverein, der Köhlern möchte, einen Leitfaden an die Hand zu geben, damit alles sicher mitten im Wald ablaufen kann. Anna war die komplette Woche dabei. Vom Aufbau, übers Anzünden, bis hin zur Ernte. Immer mit Temperaturmessungen am Meiler, um den Meiler, im Meiler und an den Bäumen um den Meiler. (Stefan Mayr)



Der Versuch zur Erkenntnisgewinnung



Wir haben uns in diesem Jahr neben den stets wiederkehrenden Tätigkeiten in unserem Niederwald etwas besonderes vorgenommen. Im Monat Juli haben wir neben dem schon 2018 erbauten Kuppel-Rennofen einen kleineren Rennofenbruder erbaut. Bei der Form und Bauweise wurde auf historische Originalität geachtet. Somit entstand ein Rennofen wie er schon in der Eisenzeit bis zum Mittelalter betrieben wurde. Mit diesem Rennofen wollten wir den genauen Prozessablauf bei einer Verhüttung (Ofenreise) kennenlernen und entsprechend dokumentieren. Für diesen Vorgang hatten wir ein hochwertiges Hämatiterz zur Verfügung und ausschließlich

Buchenholzkohle verwendet. Zur Erkennung des Prozessablaufs und der Vorgangssteuerung haben wir 3 Thermosonden in den relevanten Höhen des Rennofens eingebaut. Diese haben während der gesamten Ofenreise kontinuierliche Temperaturaufzeichnungen durchgeführt, die wir direkt vor Ort einsehen konnten und im Nachhinein mittels Temperaturkurven ausgewertet haben. Der Ofen wurde zu Beginn des Prozesses durch ein Feuer mit Fichtenholz auf die Betriebstemperatur von ca. 1000°C angefeuert. Während des Prozesses ist eine zusätzliche Luftzufuhr über 2 Düsen im Bereich des Ofensockels unerlässlich. Im Laufe von 8 Stunden wurden 5 Beschickungen (Begichtungen) mit jeweils 1,5 kg Eisenerz und Holzkohle durchgeführt. Die Ofenreise wurde dann am späteren Nachmittag mit dem Abstich (Ofenaufbruch) und Entnahme der Luppe mit einem Gewicht von 5 kg abgeschlossen. Der angedachte sofortige Schmiedeversuch konnte nicht durchgeführt werden, da die Entnahme der Luppe aus dem Rennofen recht zeitaufwendig war. Wir waren bestrebt den Ofen weiterhin funktionstüchtig zu erhalten, was uns auch gelungen ist. Fazit unserer Ofenreise: Unter Einbeziehung der Messmittel waren wir in der Lage den Prozessablauf positiv zu beeinflussen. So konnten wir die einzelnen Reduktionsphasen vom Eisenerz zu Magnetit, Wüstit und der Schlackenphase Fayalit erkennen. Um unsere Erkenntnisse zu bestätigen, werden wir im kommenden Jahr eine weitere Ofenreise unternehmen, dann aber im großen Bruder, dem Kuppel-Rennofen. (Heinz Hermann Katz)



Teilnehmende stellten je 40 kg Holzkohle her

Ende Juli folgten eine Reihe von Köhlereiinteressierten dem neuen Kursangebot der UNESCO Biosphäre Entlebuch: Unter umsichtiger und fachkundiger Anleitung der Köhlerin Doris Wicki wurden auf dem Kohlplatz Hofarni in Bramboden Mini-Meiler aufgebaut, angezündet und deren Holzkohle geerntet. So, dass es für alle Teilnehmenden je 40 kg zum Heimnehmen gab. Die Teilnehmenden durchliefen den ganzen Prozess der Verkohlung eines Meilers: Sie bauten aus drei verschiedenen Längen Buchenholz je zu zweit einen Meiler und dichteten ihn mit Löschi, einem Kohlenstaub-Wasser-Gemisch, luftdicht ab. Anschliessend folgte am Ende des ersten Kurstages der grosse Moment: In den runden Schacht in der Mitte des Meilers, in das Füllihuus, wurden sorgfältig Glut und später kleine Holzkohlestücke eingefüllt, begleitet vom traditionellen, dreifach ausgerufenen

„Guet Brand“, womit der Meiler angezündet wurde. Die Köhlereiinteressierten nahmen mehrheitlich ebenfalls einen Teil der Nachtschicht wahr, während der alle 2 bis 3 Stunden die Luftzufuhr des Meilers kontrolliert werden musste. Nach viel Geduld freuten sie sich, am Kursende die ersten eigenen 40 kg Holzkohle in schön bezeichnete Papiersäcke abzufüllen und mit der speziellen Nähmaschine zu verschliessen. Die Biosphäre will mit dem neuen Kursangebot einen Beitrag für das traditionelle Handwerk im Napf - von der UNESCO als immaterielles Kulturgut ausgezeichnet - beisteuern. Der nächste Kurs findet vom 23. bis 26. Juli 2025 statt, ebenfalls in Bramboden. Informationen und Anmelde-möglichkeit finden sich auf der Internetseite www.biosphaere.ch/koehlerei.

Der Wassermeiler vom Düttling 2024



Da waren die Köhler, allen voran Köhlermeister Gerd Linden, echt „baff“: Bevor und während der Meiler 2024 am Ortsrand von Düttling Ende des Frühjahres aufgebaut wurde, kamen Sturzbäche von Regen vom Himmel. Sonst nicht vorhandene Bäche flossen daher auch über den Meilerplatz. „So etwas habe ich hier noch nicht erlebt“, wunderte sich Gerd Linden. Dem Köhlerteam ging diesmal echt „die Muffe“, mit derartigen Widrigkeiten hatte niemand gerechnet. Zunächst machte der Holzpreis Probleme, doch aufgrund guter Beziehungen und aufgrund der guten, ehrenamtlichen Sache konnte das Problem im Rahmen des Möglichen gut abgedefert werden. Und dann kam der Regen, der Waldboden weichte auf, die Wirtschaftswege flossen davon, viel Flexibilität war in 2024 gefragt, damit der 8. Düttlinger Meiler überhaupt stattfinden konnte. Zur Flexibilität gehörte unter anderem das Aufschottern und Befestigen von total matschigen Wegen. So konnten die zahlreichen Besucher denn doch noch trockenen Fußes den Meilerplatz erreichen. Besondere Aufmerksamkeit erhielt wieder die Zündung des



„Scheiterhaufens“. „Scheiterhaufen“ - so betitelte der diesjährige Ehrengast und Zündemeister „80-Euro Waldi“ alias Walter Lennartz - gewohnt flapsig - den Düttlinger Holzkohlemeiler. Standesgemäß erhielt der gelernte Pferdewirt und heutige Antiquitätenhändler, Künstler, Autor und Fernsehstar mit Wohnort Kall-Krekel einen Holzgasbulldog HNG 3 aus dem Jahr 1942/43. Mit dem Feuer aus dem alten Gefährt, das Martin Feck aus Düren zur Verfügung gestellt hatte, entzündete Waldi schnell und unkompliziert den „Scheiterhaufen“. Moderiert wurde die Veranstaltung vom jetzigen Leiter des Nationalpark Eifel, von Michael Lammertz.

Die kommenden Abende am Meiler waren eher ruhig, das Wetter machte der Gemütlichkeit unter freiem Himmel einen Strich durch die Rechnung. Gut gefeiert mit viel Zuspruch wurden dagegen die üblichen Meilerfeste. Regelrecht brav kokelte der 8. Düttlinger Meiler ab, die Ernte war ausgezeichnet. Auch schmeckte das Meilerbier, beides (Kohle und Bier) ist inzwischen so gut wie vergriffen. Verblüfft zeigte sich Köhlermeister Gerd Linden noch über eine Begebenheit nach dem Brand, er berichtet rückblickend:

„2024 war das erste Mal, dass ich unser Kreuz von der Fülle nach dem Brand nochmal gefunden habe. Das bedeutet, dass die Glut in der Fülle nicht von ganz unten gezündet hat.“

(Gudrun Klinkhammer) Fotos: Meilerteam



Ein „ruhiges Köhlerjahr“ geht zu Ende



Nach dem Vorjahr, in dem die Walhauser ihre 9. Köhlerstage veranstaltet hatten und erfolgreich abschließen konnten, war in diesem Jahr „Ruhe“ angesagt. In der letzten diesjährigen Septemberwoche wurde am Meilerplatz nochmal richtig Ordnung gemacht und alles für den anstehenden Winter sicher verstaut. An unserem Schaumeiler im nahen Buchwald wurden notwendige Instandsetzungsarbeiten durchgeführt, damit er auch weiterhin für Wanderer- und Schulgruppen ein lohnendes Besuchsziel bleibt.

In diesem Jahr war der AG-Vorstand mit dem Projekt „Bergbau- und Köhlerthemenweg“ gefordert. Auf unsere Anregung hin wurde

von der Gemeinde Nohfelden ein Ingenieurbüro mit der Erstellung einer Projektstudie hierzu beauftragt. Der vorgesehene Wanderweg wurde von uns geplant. Aktuell laufen noch letzte Verhandlungen der Gemeinde mit den jeweiligen Grundstücksbesitzern, damit der vorgesehene Streckenverlauf realisiert werden kann. Der Weg wird eine Länge von rund 7 km haben und dabei an den ehemaligen Stollen- und Bergbauörtlichkeiten vorbeiführen. Nach den Bergbaustationen führt der Wanderweg an ehemaligen Meilerplätzen vorbei. Hier soll an mehreren Meilerplatten der Aufbau der Kohlenmeiler dargestellt werden. An allen Stationen sollen entsprechende Audioinfotafeln über unsere alte Industriekultur die Wanderer informieren. Der Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine wird die Patenschaft für den neuen Wanderweg übernehmen. Somit kommen neue Arbeitsfelder auf uns zu. Bis zur Fertigstellung wird aber noch einige Zeit verstreichen. Weitere Arbeit kam auf die Arbeitsgemeinschaft durch die seit Jahren geplante Renovierung der Köhlerhalle (unser Dorfgemeinschaftshaus wird von der AG als Pächter betrieben) zu. Nach aktuellem Stand wird noch vor dem Jahreswechsel mit einer grundlegenden Sanierung unserer Köhlerhalle (sie ist 33 Jahre alt) begonnen. Auch hier wird sich die AG durch Eigenleistung bei den Baumaßnahmen einbringen. Der bereits mehrfach verschobene Umbaubeginn führt bereits seit Ostern 2024 leider zur Einstellung aller Vereinsaktivitäten in unserem DGH und dem gesamten Dorf. Dies wird noch das ganze Jahr 2025 andauern. (Dietmar Böhmer)

Gut Brand in Flaesheim



Pünktlich am 01 Mai um 10.00 Uhr wurde der 75 Raummeter-Meiler in Flaesheim durch den Landrat und Bürgermeister der Stadt Haltern am See bei schönem Wetter angezündet. Dank der vielen Helfer vom RVR-Grün, den Rangern und Ralf Riering war alles bestens vorbereitet. Der am diesen Tag stattfindende Handwerkermarkt war wieder gut besucht, und es gab wie immer viel zu entdecken. Besonders hat uns der Besuch von den Köhlerkollegen aus der Eifel und dem Reichswald/Kleve gefreut. Bei verspätetem April-

wetter waren die Bedingungen nicht so optimal während der ganze Zeit. Am 08. Mai fanden in der Haard die Waldjugendspiele statt. Die gut vorbereiteten Aufgaben hatten es teilweise in sich, wurden mit vollem Einsatz dann aber fast immer erfolgreich gelöst. Eine tolle Naturerfahrung für alle Teilnehmer.

Der Mitmach-Markt war als Folge des unfreundlichen Wetter diesmal nicht so gut besucht. Trotzdem waren die Anwesenden mit voller Begeisterung dabei. Besonders hat uns die Anfrage, und folglich auch die Zusammenarbeit mit Gerrit und Balint gefreut. Ambitionierte junge Leute, die sich für altes Handwerk interessieren, Erfahrung sammeln und ganz wichtig, auch selber durchführen wollen (siehe Bericht zum Ziegelbrennen in Steinfurt). Für das leibliche Wohl der Gäste war unter der Leitung von Köhler Harry wieder alles bestens. Wir haben vielen Besuchern (auch Gruppen) einiges über unser Handwerk

erzählen und zeigen können. Für das leibliche Wohl der Köhler war unsere Köhlerin Doris zuständig. Wie immer lecker, viel und mit guter Köhlerlaune zubereitet. Nach einer wetterbedingt etwas schwierigeren Ernte war nach 2 Wochen alles vorbei. Das Team steht schon jetzt in den Startlöchern für 2025, weil es auch nächstes Jahr wieder einige Höhepunkte vorzubereiten gibt. Wir freuen uns schon darauf.

Herrliche Meilertage in Oberhundem



Im oberen Hundemtal, im schmucken Dörfchen Oberhundem wurde vom 09. – 18. August 2024 ein Kohlenmeiler abgebrannt. Nachdem Pastor Dr. Markus Kneer das Feuer gesegnet hatte, konnte bei herrlichem Sommerwetter der 55 Raummeter starke Meiler angezündet werden. Am ersten Sonntag der traditionellen Meilertage, welche nunmehr im Hundemtal seit 50 Jahren alle 5 Jahre stattfinden, stand ein Feldgottesdienst auf dem Programm. Zu Ehren des heiligen Köhlers Alexander Carbonarius wurde der Gottesdienst unter Mitwirkung von Pastor Sanders, musikalischer Gestaltung des örtlichen Musikvereins und einer Abordnung des Europäischen Köhlerverband e.V. gefeiert. Beim anschließenden Frühschoppen konnten bei guten Gesprächen viele neue Freundschaften unter den Gästen geschlossen werden. Nach vielen Tagen voller Sonnenschein und Frohsinn, und einem täglichen Programmangebot mit Kindertag mit

Zauberkünstler, Senioren- und Generationentag mit Akkordeon- und Jagdhornmusik, Rock am Meiler mit einer Liveband, vergingen auch in diesem Jahr die schönen Tage wie im Flug. Am letzten Sonntag war es dann soweit: Der Oberhundemer Köhler - Altmeister konnte ein Holzkreuz auf dem Meilerplatz errichten. Alles hatte gut geklappt, knapp 5 Tonnen Holzkohle waren eingesackt und sicher und trocken gelagert. Schon jetzt freut sich das ganze Dorf und das Kirchspiel rund um Oberhundem auf die nächsten Kohlenmeilertage im Jahr 2029. (Detlev Hellekes)



In Augustenthal schwelt wieder ein Meiler

Mitglieder des Geschichts- und Köhlerverein Mengersgereuth-Hämmern und Freunde des Vereins haben Ende August wieder einen Meiler aufgeschichtet und entfacht. Aus diesem Anlass waren Vereinsmitglieder und Gäste zusammengekommen, denen Vereinsvorsitzender Rainer Blechschmidt die Bedeutung der Köhlerlei in der Vergangenheit und die Vorgänge im Meiler erläuterte. Wenn der Meiler das Rauchen beginnt, so soll er schwelen und nicht brennen, beginnt Blechschmidt seinen Spruch. Die Kunst besteht darin, das Holz unter Luftabschluss schwelen zu lassen, bis die Scheite sich in Holzkohle verwandelt haben. Wenn es Feuer fängt, dann verbrennt das Holz, und es bleibt nur noch Asche übrig. Leider gab es heuer kein Köhlerfest, denn man muss auch einmal pausieren. Wichtige Aufgaben des Vereins waren in diesem Jahr mit Hilfe des europäischen Programms Leader eine Überdachung für das Wasserrad zu schaffen und die Informationstafel an der Schauköhlerlei zu erneuern. Dann waren marode Bäume im Umfeld des Köhlerplatzes zu entfernen, denn ein Baum war gebrochen, hatte eine Verkaufshütte zerstört und den Parkplatz blockiert. Ein Großteil der Einzäunung war ebenfalls durch diese Maßnahme in Mitleidenschaft gezogen worden, so dass auch noch die Erneuerung der Einfriedung anstand. Die Herstellung der Verkehrssicherheit stand für uns an erster

Stelle. Diese ungeplanten Maßnahmen haben unsere Jahresplanung ein wenig durcheinander gebracht, so dass keine Zeit für ein Fest war. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Und wir werden uns auf jeden Fall wieder zurückmelden. Von dieser Stelle aus möchten wir uns bei den vielen Ehrenamtlichen und Unterstützern bedanken, die uns in diesem Jahr bei der Umsetzung der Aufgaben geholfen haben. (Rainer Blechschmidt)



Ein junger Hilfsköhler im Mettauertal

Nach 40 Jahren Holzköhlerei im Mettauertal stand vom 7. bis 25. August 2024 ein Jubiläumsmailer verziert mit Sternen auf dem Kohlplatz Mettauertal. In all den Jahren lag die Verantwortung für die rauchenden Meiler jeweils bei der Familie Wicki, ab 1984 bei Martin und ab 2009 bei Doris. Die Wickis haben gemeinsam mit der Bevölkerung im Mettauertal und der Umgebung sehr zur Erhaltung und Pflege des uralten Köhlerhandwerks beigetragen. Dank des Köhlerboten hat die Geschichte der Holzköhlerei Mettauertal auch über die Schweizer-Grenzen hinaus in viele Länder Europas ausgestrahlt. Bei diesem Anlass haben viele Besucher auf dem Kohlplatz nebst dem Köhlerhandwerk auch passende Unterhaltung mit Vortrag zu Mikroorganismen, Naturkunde, Blasmusik und einen besinnlichen Köhlergottesdienst miterlebt. Viele freiwillige Helfer in der Festwirtschaft haben mit gutem Essen bei den Gästen für Freude und schöne Momente gesorgt. Besondere Freude bereitete der junge Hilfsköhler Reto Schneider. Er war vom ersten Moment der Holzbereitstellung bis zur letzten Stunde des Anlasses mit dabei. Reto wurde bei der Arbeit am Meiler von Köhlerin Doris und der erfahrenen Hilfsköhlerin Heidi Moy unterstützt. Auch Retos Freundin Gisela war helfend an seiner Seite und verzierte den Meiler gar mit glänzend weissen Sternen.

Dieser Jubiläumsanlass bot auch Gelegenheit zurückzublicken, dies mit einer schönen Fotoausstellung. Auch eine Dia-Show liess schönste Momente aus 40 Jahren Köhlerei wieder aufleben. Die Organisatoren dieses kulturellen Anlasses haben wertvolle Unterstützung erhalten von: Behörden, Sponsoren und vielen Helfern, ihnen allen ein herzliches Dankeschön. (Andre Schraner)



Holzverarbeitung in früheren Zeiten

Im Metzinger Forsthof war Holzkohle ein Thema bei den Azubis. Die beiden Damen vom dritten Lehrjahr und ein Praktikant waren voller Eifer dabei, die Jungs vom Ersten wollten nicht so recht mitmachen, die haben mich sehr enttäuscht. Meine beiden Jungköhler Silas und Immanuel haben kräftig zugepackt und waren mit Freude dabei: 72 Säcke war der Ertrag. Der Revierleiter Jürgen Duffner war mit der Ausbeute sehr zufrieden. (Herbert „Hebbe“ Haag)



Ein Mini-Kohlenmeiler, der dampft wie ein Großer



Pünktlich zum Köhlerfest hatten sich die dunklen Regenwolken beim Heimatverein in Ziemetshausen verzogen. Schon von Weitem konnte man die Köhler in ihrer kohlschwarzen Kluft mit Hut und rotem Tuch erkennen. Dazu schallten die stimmungsvollen Klänge der Dorfmusik über den Platz in dessen Mitte ein voll funktionsfähiger Miniatur-Kohlenmeiler dampfte.

Nachdem der Kohlenmeiler in Ziemetshausen letztes Jahr auf überwältigend große Begeisterung stieß, wurde erneut ein Köhlerfest beschlossen, diesmal mit Mini-Meiler. Schon einige Wochen zuvor hatten die Köhler unter Leitung von Armin Desch und Joachim Böck einen Testlauf gestartet, um zu schauen, ob es denn überhaupt möglich war, einen so kleinen Meiler zu bauen, der dazu noch funktionierte, und stellten begeistert fest, „der dampft wie ein Großer!“. Das Experiment war gelungen! So konnte am 14. 9. 2024 ohne Bedenken der nächste Mini-Meiler gebaut werden. Enthusiastisch bauten auch schon junge Nachwuchs-Köhler am kleinen Meiler mit. Auf eine gepflasterte Schicht wurde eine Holzplatte mit dem Quandel platziert. Schließlich schichteten die Helfer in Präzisionsarbeit die Hölzchen aneinander und dichteten mit Moos, Erde und Lösche ab. Nach nur wenigen Stunden war das Meisterwerk fertig: mit 900 mm im Durchmesser und 450 mm hoch. Dafür, dass dieser auch wie ein Kohlenmeiler, und nicht wie ein überdimensionierter Maulwurfhügel aussah, sorgte Achim Böck indem er handtellergroße Stützen bastelte und um den Meiler stellte. Entfacht wurde dieser schließlich von Bürgermeister Ralf Wetzel und Landrat Hans Reichhart. Hatte letztes Jahr im großen Meiler problemlos ein ganzer Kohlensack im Quandel Platz gefunden, mussten die Ehrengäste diesmal die glühende Kohle mit einer Pinzette in den Schacht geben. Kurz darauf qualmte der Meiler und der unverkennbare, schweflige Geruch stieg den Umstehenden in die Nase.

Die Besucher waren auch begeistert über das vielfältige musika-

lsche und kulinarische Angebot und stürzten sich auf Steckerlfisch, Spanferkel, Köhlerespieß und personalisierte Burger. Natürlich wurde alles mit der selbst hergestellten Kohle vom letzten Jahr gegrillt. Detailverliebte konnten sogar Kuchen in Form eines Kohlenmeilers oder einer Köhlerhütte entdecken und selbst bei der Tischdeko durfte „das schwarze Gold“ nicht fehlen. Bis in die späten Stunden wurde mit guter Laune beim qualmenden Meiler gefeiert. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helfern, die voller Tatkraft und Liebe zum Detail dieses Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. (Beatrice Spengler)



Ein Vierteljahrhundert...

... so lang gibt's uns schon - den Köhlerverein Neukirchen e.V. Alles begann im Jahr 1999, als der „Verein für die bäuerliche und handwerkliche Traditionspflege“ gegründet wurde. Bereits 1990 fand die Verkohlung des ersten Meilers durch junge Burschen aus näherer Umgebung zur Wiederbelebung des Köhlerhandwerks in Verbindung mit der 1200-Jahrfeier des Marktes Teisendorf statt. Wir Köhler wollen das Köhlerhandwerk und die bäuerlich-handwerklichen Arbeitsmethoden unserer Vorfahren im Wissen lebendig erhalten. Wald, Holz, Erz und Eisen waren neben der Salzgewinnung unserer Vorfahren die bestimmenden Lebensgrundlagen im bayerisch-salzburgischen Südosten unserer Heimat. Erz schmelzen, Eisen schmieden, Salz kochen, all dies war nur möglich durch Holzkohle. Holzknechte und Kohlenbrenner, meist gleichzeitig Bauern am Fuße des Teisenbergs, übernahmen die Herstellung dieses unverzichtbaren Brennstoffes für Hütten, Schmieden und Salinen. Diesem Ziel eifern wir seit 25 Jahren nach. Jährlich einmal richten wir auf dem Vereinsgelände am Fuße des Teisenbergs einen Meiler auf und verkohlen diesen. Unsere Köhlerwochen beinhalten ein alljährliches Rahmenprogramm und enden mit einem traditionellen Festsonntag. Dieses Jahr feierten wir voller Stolz unser 25-jähriges Vereinsjubiläum. Die Köhlerwochen starteten mit dem Anzünden des Kohlenmeilers durch unsere Köhlerliesl Moni am Mittwoch, den 07. 08. 24, und endeten mit dem Öffnen des Meilers und der Kohleernte am 25. 08. In dieser Zeit gab es viele Hüttenabende, die sowohl die Köhler, als auch Gäste gerne zum Austausch und ge-



mütlichem Beisammensein nutzen. Jeden Dienstag und Freitag wurde im historischen Brotbackofen unser Köhlerbrot gebacken, welches auch die Kinder beim Ferienprogramm selbst gestalten und in den Ofen schieben durften. Auch unsere Dampfudlabende und das alljährliche Hufeisenschmeißen erfreuten sich bei den Gästen und Teilnehmern großer Beliebtheit. Am Vereinsabend kamen alle Köhlermitglieder zusammen, um die letzten 25 Jahre gemeinsam zu feiern. Hier wurden unsere 11 Gründungsmitglieder geehrt und bekamen von unseren Vorständen eine Urkunde, sowie eine goldene Anstecknadel überreicht. Anlässlich unseres Jubiläums war am Festsonntag ein vielseitiges handwerkliches und bäuerliches Rahmenprogramm geplant. Leider musste dieses auf Grund des schlechten Wetters stark verkleinert werden. Auf dem Festplatz hatten trotz Regen einige Handwerker kleine Stände aufgebaut, um ihre Arbeit vorzustellen. Außerdem wurden Holztafeln mit Fotos und kurzer Beschreibung aufgehängt, welche wie eine kleine Zeitreise durch die letzten 25 Jahre führten. Die Neukirchner Dorfgemeinde ließ sich von Regen, Wind und Wetter nicht aufhalten und erschien zahlreich zum Öffnen des Meilers und der Kohleernte. (Maria Maier)



Klingende Kohle im Entlebuch

Ist Kohle ein Musikinstrument? Ja, finden unsere Forschenden. Sie haben für den neuen «Köhlerlei-Raum Bramboden» im Entlebuch eine Klang-Installation kreiert. Das Köhlern im Entlebuch zählt seit 2011 zum immateriellen Kulturerbe der Schweiz. Seit Generationen produzieren Köhlerinnen und Köhler hier nicht nur hochwertige Grillkohle, sondern pflegen auch das Wissen und die Weitergabe der Köhlerlei-Tradition - eine gefährdete Tradition: Es gibt heute im Entlebuch nur noch fünf aktive Köhlerleien.

Ein neu geschaffener Köhlerlei-Raum im Entlebucher Weiler Bramboden (LU) lädt Wander-Freunde daher zu einer Begegnung mit dem alten Handwerk ein. Ein 270-Grad-Panorama zeigt atmosphärische Bilder der Kohleherstellung. Grossaufnahmen der verschiedenen Materialien und Stadien des Köhlerleiprozesses wirken mit Klängen zusammen. Für die Umsetzung des Raums haben sich Musikforschende der Hochschule Luzern (HSLU), Köhlerin Doris Wicki und die Komponistin Manuela Villiger zusammengetan. «Unser Ziel war es, das traditionelle Handwerk über Klang- und Bildkunst erlebbar zu machen – und die Installation möglichst harmonisch in ihre natürliche Umgebung

einzubetten», erläutert Projektleiter Yannick Wey von der HSLU. So nutzt die Klanginstallation mit dem Titel «Kohle klinge!» ausschliesslich Tonaufnahmen von Kohle. Einige dieser Sounds sind in ihrer rohen, unverarbeiteten Form zu hören, während andere durch den Einsatz von Mehrfachfiltern, Hall und Raumeffekten verfeinert wurden. Die Klänge „wandern“ dynamisch von einem Lautsprecher zum nächsten, was die akustische Illusion einer Bewegung erzeugt. (Martin Zimmermann)



Europa zu Gast in Tharandt!



- so hieß es im März in unserer Heimatstadt, und nun liegt bereits ein erlebnisreiches Köhlerjahr hinter uns.

Mit dem traditionellen Köhlergruß, dem 3fachen GUT BRAND wurde die Abschlussveranstaltung zur 26. Präsidiumstagung des Europäischen Köhlerverbandes e.V. durch den Vorsitzenden des Meiler Tharandt e.V. eröffnet, begleitet von den musikalischen Klängen der Jagdhornbläser Tharandt. Eigentlich, obwohl es das Wort „eigentlich“ eigentlich gar nicht gibt, saßen über 4000 Köhlerinnen und Köhler aus 12 Nationen im festlich geschmückten Saal der Kuppelhalle Tharandt. Ein wenig hörte man ihr europäisches Stimmengewirr. Nun gut, diese Zahl wäre logistisch etwas schwierig geworden, aber mit dem Präsidium des Europäischen Köhlerverbandes waren all diese Menschen vertreten - Europa zu Gast in Tharandt! Ganz besonders freuten wir uns, dass unser Ministerpräsident des Freistaates Sachsen Herr Michael Kretschmer als Schirmherr die Präsidiumstagung begleitet hat, persönlich anwesend war und sein Grußwort an uns richtete. Auch für Fragen stand er ausgiebig zur Verfügung. Es war eine hohe Anerkennung unserer Meilerarbeit. Und nebenbei haben wir vielleicht den Grundstein für eine Schirmherrschaft für den bayrischen Ministerpräsidenten zum nächsten Europäischen Köhlertreffen gelegt... Der Bürgermeister der Forststadt Tharandt begrüßte ebenso die Gäste. Die Ehrengäste, unser Präsident des Europäischen Köhlerverbandes Karl-Josef Tielke mit seiner Gattin; der Ehrenpräsident Heinz Sprengel mit Frau; unser Ehrenmitglied des Meiler Tharandt e.V. und Ehrenmitglied des EKV e.V. Professor Otto Wienhaus sowie Vorstands- und Präsidiumsmitglieder des EKV; Vereinsmitglieder des Meiler Tharandt e.V.; Unterstützer, Gäste und Köhlerfreunde unseres traditionellen Handwerks nahmen



die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch wahr was wäre ohne (unsere) Holzkohle? Die Tharandter Holzkohle in der Geschichte – ob Verkohlung im 2. Weltkrieg für Fahrzeugantrieb, ob Farbfernsehergeräte zu DDR-Zeiten aus Japan oder die Unterstützung bei der Restaurierung des Dresdner Schlosses – das ist eine eigene Abhandlung. Aber die historische, fast schon weltweite Bedeutung des Meilerplatzes hob der Präsident in seiner Rede besonders hervor. Wir haben drei erlebnisreiche Tage der Präsidiumstagung hinter uns. Neben den amtlichen Terminen gab es auch Zeit für Ausflüge. Dabei besuchten wir die Denkmalhalle in Döhlen sowie die Bergbauschauanlage auf Schloss Burgk und erfuhren viel Wissenswertes aus der Geschichte - wer hätte die Verbindung der Zarin Katharina der Großen hier in der Gegend vermutet? Gefreut haben wir uns über den Vortrag und die Führung in der Technischen Universität Dresden durch Professor Markus Rüggeberg (Lehrstuhl für Forstnutzung). Der historische Meilerplatz in Tharandt war Treffpunkt für die Verköstigung. Gern hätten wir alle zu einem Arbeitseinsatz eingeladen, doch dafür reichte die Zeit leider nicht... Wir gaben Erinnerungen an viele freundschaftliche Begegnungen, unser schönes Tharandt, unseren vielfältigen Landkreis im Freistaat Sachsen und unser regionales Handwerk mit auf den Heimweg.

Wir als Meiler Tharandt haben als „verrückt schrullige Waldgeister“ schon vor vielen Jahren Feuer gefangen. Für uns gilt der Leitspruch von Benjamin Franklin: „Tradition heißt nicht, Asche zu bewachen, sondern die Glut anzufachen.“ Und so führen wir fort, was unter Heinrich Cotta und seinem Nachfolger Edmund Freiherr von Berg hier in Tharandt begann: Berg verfügte bereits 1846 den Aufbau eines Meilers zu Lehr- und Übungszwecken. Die Schüler und Studenten der Königlich-Sächsischen Forstakademie hatten somit Gelegenheit, am praktischen Beispiel den Weg des Holzes zur Holzkohle zu erfahren. Seit 2008 bewahrt der Meiler Tharandt e.V. die alte Tradition und erweckt den Meiler stets am letzten Mai-Wochenende zum Leben. Das diesjährige Fest zog wieder zahlreiche Gäste an, bot doch die Veranstaltung ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit Musik, Tanz, Basteln und Führungen der Köhler und trug maßgeblich zu einer gelungenen Atmosphäre des Festes bei. In diesem Jahr wurde mit dem Meiler, welcher im Frühjahr von den Berufskollegen des EKV fachmännisch begutachtet wurde, eine gute Ernte eingefahren. Wir freuen uns auf unsere Gäste und die gemeinsame Fortsetzung dieser schönen Tradition im nächsten Jahr vom 31. Mai bis 1. Juni 2025. (Katrin Voigt)



Fronleichnamsmailer der Schwaneyer Köhlerfreunde

Eine der ältesten Handwerkstechniken der Menschheit lebt in Schwaney wieder auf: Die Köhlerei!

Zu Fronleichnam setzten die Schwaneyer Köhlerfreunde zum zweiten Mal nach 2022 einen Kohlenmeiler in Brand. Bekannt wurde die Region um Schwaney durch Eisenerzvorkommen in den Gesteinsschichten des Eggegebirges und die darauf basierende Eisengewinnung. Erste urkundliche Erwähnungen aus dem Jahre 1392 verweisen auf den Erzabbau aus der Egge und die damit verbundene Herstellung von Holzkohle. In Schwaney selbst gibt es noch heute Zeugnisse dieser Handwerkskunst z. B. die Straße „Am Koksberg“. Der Name ist abgeleitet aus dem Wort Köhlerberg. Die Buchen des Emdor Waldes standen bis in das 19. Jahrhundert noch dicht bis an den Dorfrand. Vor zwei Jahren hatten wir noch Unterstützung von Karl Josef Stoll, Köhler aus dem Südschwarzwald, und da wir Köhlerfreunde damals gut aufgepasst hatten, reifte in uns der Entschluss, dieses Jahr in Eigenregie einen Meiler mit 20 Ster Buchenholz aus der Egge aufzustellen. Am 30. Mai war es soweit und zum in Brand Setzen erhielten wir hochrangigen Besuch. Der Präsident des EKV, Karl-Josef Tielke mit seiner Frau Teresa wünschten uns viel Erfolg, wenig Fehler und eine gute Ernte. Nach 11 Tagen rund um die Schafskälte, mit Nachtwachen bei nur 3 Grad Celsius wussten wir, der Meiler ist „reif für die Ernte“. Mit ca. 1,5 Tonnen (180 Sack/8kg) Holzkohle war die Ernte für uns beachtlich. 4 Ster Restholz wurden eingelagert und es steht fest, dass diese 2026 in den dann 3. Meiler verarbeitet werden.

(Burkhard Freff)



Holzkohle, Theer und Mediaval

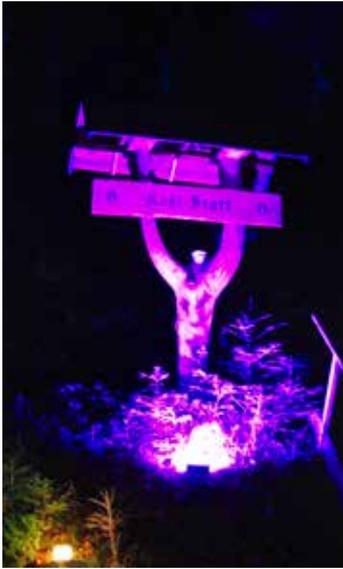
Auch der ENKL (Europäische Kultur- und Naturlandschaft Häuseloh) aus Selb war dieses Jahr nicht untätig was das Herstellen von Holzkohle und Theer aus dem Pechstein anging. Im Frühjahr begann die Arbeit mit dem Auswintern des Meilerplatzes und der Vorbereitung für die Meilerwoche auf der Häuseloh. Der Pechstein wurde dieses Jahr unter Aufsicht von Theerschweler Hermann Summa von Daniel Geyer, Melanie Rauls und Michaela Löster vorbereitet und betreut. Anfang September fand in Selb erneut das „Festival Mediaval“ statt; es ist

Europas größtes Mittelalter-Musikfestival. Auch der ENKL war mit seinen Maiden und Mannen, einem kleinen Meiler und einem Pechstein am Start. Die „Schwarzen Gesellen“ um Hermann Summa wollen dieses Jahr Ende November eine Veranstaltung unter dem Namen „Feuerglanz am Meilerplatz“ ins Leben rufen, um unser Handwerk noch bekannter zu machen. Fotos wird es nächstes Jahr hierzu geben.

(Schwarzweissfotos von: www.skulls-N-Gears.com)



Nur ein Meiler im Jahr 2024



Die Köhlerfreunde aus dem Thiemitztal sind unter dem Dach des Frankenwaldvereins e. V. organisiert. Der Verein kümmert sich um den Einkauf des Buchenholzes und den Verkauf der fertigen Holzkohle, stellt die Örtlichkeiten zur Verfügung und sorgt auch für das leibliche Wohl unserer Köhlerfreunde. Daher ließ es sich diesmal der Hauptvorsitzende Roland Wolfrum nicht nehmen, den Kohlenmeiler im Frühjahr zu entfachen. Beim Entzünden war auch eine Abordnung unserer Köhlerfreunde aus der Häuseloh bei Selb dabei.

Der Meiler ist der letzte seiner Art im Frankenwald. Normalerweise wird er zweimal im Jahr - im Frühjahr und im Herbst - entfacht. Damit wird die lange Tradition der Köhlerlei im Frankenwald ehrenamtlich fortgeführt.

Der schwelende Meiler erwies sich auch heuer einmal mehr als Besuchermagnet. Bedingt durch das schöne Wetter hatten sich diesmal besonders viele Leute aufgemacht, um das altherwürdige Handwerk zu bestaunen. Zahlreiche Wanderer und Radfahrer legten einen Stopp auf ihrer Tour am Kohlenmeiler ein. Die Ortsgruppe Schnaid des Frankenwaldvereins e. V. versorgte die Gäste an mehreren Tagen mit Speisen und Getränken. Eine ganz spezielle Atmosphäre herrschte bei der Walpurgisnacht am Dienstag, 30. April. Der umliegende Wald wurde mit Illuminationen zum Leuchten gebracht, es entstand eine mystische Atmosphäre. Die Köhlerfreunde zeigten sich begeistert vom großen Zuspruch während der einzelnen Veranstaltungstage.

Nachdem der Meiler etwa eine Woche lang vor sich hin gequalmt hatte, stießen ihn die Köhlerfreunde am Samstag, 4. Mai, aus. Nach

Einschätzung aller Beteiligten gelang damit eine Punktlandung, die Kohle hat eine Top-Qualität. Leider konnte der ursprünglich für den 30. August geplant Herbstmeiler wieder einmal nicht stattfinden. Erneut machte den Köhlern das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Wie so häufig war es im Frankenwald zu trocken, um Meiler und Lagerfeuer zu entfachen. So musste der aufgeschichtete Kohlenmeiler winterfest verpackt werden. Er wartet nun auf sein Entfachen zum nächsten Frühjahrsmeiler 2025. (Björn Stumpf)



Peißenberger Köhlerwagen

Den nächsten Meiler in Peißenberg wird es erst wieder ab 7. 6. 2025 geben. Den farbenfroh gestalteten Köhlerwagen gibt es schon jetzt zu bestaunen...



Köhlerverein Erzgebirge

Das Jahr 2024 begann mit einem Paukenschlag. Der im März 2023 neu gewählte Vorstand unseres Köhlervereins war nicht in der Lage, die Aufgaben eines Vereinsvorstandes zu erfüllen, was sich schon seit längeren abzeichnete. Das für das Jahr 2024 geplante Köhlerfest musste auf Grund entstandener verworrener Umstände abgesagt werden. Um weiteren Schaden zu verhindern, musste die Reißleine gezogen und der Vorstand seines Amtes enthoben werden. Dieser Beschluss erfolgte einstimmig. Nun standen wir wieder vor der Aufgabe einen neuen Vorstand zu wählen. Um wieder handlungsfähig zu sein entschlossen sich 3 Mitglieder aus den eigenen Reihen, den Vorstand zu übernehmen. Nach Bereinigen der vorgefundenen Missstände konnte man im April beginnen, wieder einen Meiler aufzubauen. Um dem Anzünden einen würdigen Rahmen zu verleihen, wurde dies mit einem "kleinen Köhler-tag" begangen. Der Zuspruch aus der Bevölkerung war rege. Anfang Mai erfolgte dann die Ernte der Holzkohle. Im Laufe des Sommers folgte ein weiterer Meiler, um die Nachfrage unserer Holzkohle abzudecken. Um auch künftig Kohle brennen zu können, erfolgte eine Lieferung von Holz in Rollenform, welches dann im Laufe des Jahres noch gespalten und gestapelt werden muss.

Ein freudiges Ereignis war Ende September der Besuch der Köhlerfreunde aus Ebermannsdorf. Sie planten auf der Rückreise ihres Vereinsausfluges nach Dresden und Umgebung eine Zwischenstopp bei uns ein. Der stellvertretende Vorsitzende des Köhlervereins Erzgebirge Andreas Lange begrüßte unsere Gäste und lud zu Essen, Trinken und

Gesprächen ein, wovon auch rege Gebrauch gemacht wurde. Danke für euren Besuch. Wir freuen uns schon auf unser Wiedersehen 2025 im Rahmen des Europäischen Köhler-treffens in Ebermannsdorf. Am 20.10. werden wir auch wieder am "Tag des Traditionellen Handwerks" teilnehmen und den Besuchern das Köhlerhandwerk erläutern. Es wird zu dieser Veranstaltung auch wieder ein Meiler rauchen. (Andreas Lange/Eckard Konkol)



Meiler im Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen

Nun haben wir den dritten Meiler in diesem Jahr abgeschlossen. Am 26. 07. haben wir den Meiler mit 7 Personen aufgebaut und am 27. 07. in Brand gesetzt. Samstag 03. 08. war Ausziehen angesagt. Köhlerkamerad Manfred, Hebbe und vier Mitarbeiter vom Museum haben sich der heißen Arbeit gestellt und erfolgreich zu Ende gebracht. Herzliche Köhlergrüße aus dem Schwabenland und allzeit GUT BRAND (Herbert „Hebbe“ Haag)



Hofjahr 2024 & Waldtag



Turbulent und erfolgreich kann man das Jahr 2024 für den Forst- und Köhlerhof beschreiben.

Wie immer im Frühjahr, wenn der Wind kräftig über die Ostsee ins Inland bläst, fallen alte Bäume um. Dass es im Pfad einen unserer Mini-meiler getroffen hat, war nicht so einfach wegzustecken. Unsere Sammlung besteht zurzeit aus 13 Modellen, welche die unterschiedlichen Arten der Holzkohle- und Teergewinnung vergangener Zeiten

zeigen. Im Jahr 2025 wird noch ein neues Modell, der Rennofen, zur Aufbereitung von Eisenerz dazu kommen, denn dieser hat das Ansehen der Köhlerarbeit zeitweise stark verbessert und schließlich dem gut situierten Schmied sehr geholfen. Ein sehr wichtiger Aspekt zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes in ganz Europa. Dieses unterstützt unter anderem die Hanse- und Universitätsstadt Rostock und so kommen regelmäßig Gäste aus Politik und Stadtkultur, um nach dem Köhlerhof zu sehen.

Besonders stolz macht es, wenn man sich revanchieren kann. So gab es im Mai eine schöne Veranstaltung, welche ehrenamtlich tätigen Menschen einfach mal Danke sagt und sie mit der Rostocker Ehrenamtskarte ausrüstet. Die Gelegenheit war günstig, der Teerofen zum Entzünden bereit und die Oberbürgermeisterin der Hansestadt Rostock, Eva-Maria Kröger, zu einem Spaß auf dem Weg zum Hof. Leider auch ein Wettereinbruch, welches den gesamten Hof in Sekundenschnelle mit Wasser bedeckte und den Heizungskeller gleich mit. Aber der echte Köhler weiß sich zu helfen und hat Gummistiefel parat. So bleiben uns großartige Erinnerungsfotos der Oberbürgermeisterin beim Entzünden des Mitsommerofens in Gummistiefeln. Leider haben Karl-Josef und Teresa Tielke diesen Anblick verpasst. Dafür aber mit ihrem Besuch im hohen Norden, beim Treffen zum Festival des immateriellen Kulturerbes, in einem alten Frei-



lichtmuseum, den Stand des Köhlerhandwerkes mit betreut. Vielen Dank für das Heizen einer Zeichenkohlefabrik und das Fachsimpeln mit vielen Besuchern. Es waren überaus schöne Tage.

Neben vielen Erlebnissen mit interessierten Besuchern, Schülern und Praktikanten im ganzen Jahr, stand im September der 13. Waldtag der Rostocker Heide an. Die Holzbildhauer, Spinnerinnen, der Schmied und der Imker sind unserer Einladung gefolgt. Das erste Mal seit 15 Jahren ist es uns aber gelungen, das Kalfatern an einer Bootsplanke zu zeigen. Dank der Bootswerft am Traditionsschiff in Rostock, gibt es wieder Menschen, die das alte Handwerk lebendig zeigen. So schloss sich der Kreis, passend zum Thema Märchen: Die Pechmarie und das Köhlerhandwerk verbinden der Rohstoff Teer. Wer hätte das gedacht?

Und wenn dann das E-Mail-Fach den Besuch einiger Köhler aus Schweden und Dänemark ankündigt und man schon lange die Kontakte im höheren Norden Europas vermisst, dann wird eine spannende Zeit auch im nächsten Jahr weitergehen. (Antje Raschke)



Kohle und Kompost



Seit 2020 arbeite ich an der Verbesserung der Qualität des Kompostes mit der BOKU (Bodenkultur Wien) zusammen. 32 Jahre kompostiere ich für meine Heimatgemeinde und bilde mich in diesem Bereich ständig weiter. Die Herausforderungen sind die längeren Trockenperioden, d.h. dass der Ernteertrag trotz guter Erde nicht ertragreich ist. Dies veranlasste mich dazu, zu handeln, und so probierte ich Kohle mit Komposterde zu

mischen. Das Mischverhältnis und die Temperatur der Kompostmiete erhielt ich von der BOKU. Aufgrund des Kohlenkomposts werden die Spurenelemente dementsprechend gut gespeichert, und somit kann die Erde fünfmal mehr Feuchtigkeit aufnehmen. Zusätzlich speichert der Kohlenkompost CO².

In den letzten 2 Jahren hatten wir trotz Trockenperioden eine zufriedenstellende Ernte. Inspiriert von der fahrbaren Retorte von James Hookway beim Europäischen Köhlertreffen 2023 in Erlinsbach (CH) baute ich mir eine eigene Retorte zur Kohleerzeugung, da diese Art von Köhlern viele Vorteile bringt. Ich bin mobil beweglich und kann diesen Vorgang allein durchführen. (Friedrich Frühwirth)



Neuwahlen beim Köhlerverband Romoos

Im März 2024 fand die Generalversammlung des Köhlerverbandes Romoos im Wiesner Mysterion Bramboden statt. Nach einem feinen Nachtessen nach „Hexer“-Art konnte Präsident Willy Renggli 23 Mitglieder begrüßen, darunter auch Gemeindepräsident Willi Pfulg und die Ehrenmitglieder Alt-Nationalrat Ruedi Lustenberger sowie Monika und Rolf Müri vom Vorstand des Fördervereins Köhlerei Romoos. Seit 2006 war Willy Renggli Präsident des Köhlerverbandes Romoos. Er hat den Verband umsichtig und sehr erfolgreich geleitet. In dieser Zeit konnten etliche Meilerplätze mit stabilen Überdachungen ausgestattet werden, was das Köhlerhandwerk ein wenig unabhängiger vom Wetter macht. Willy hat altersbedingt nun den Vorsitz im Verband abgegeben.

Für die freiwerdenden Funktionen im Vorstand haben sich Köhlerin Doris Wicki als Präsidentin und Ueli Renggli als Aktuar zur Verfügung gestellt. Beide wurden von der Versammlung mit grossem Mehr gewählt und mit einem grossen Applaus im Vorstand willkommen geheissen. Für ihre grossen Verdienste wurden die scheidenden Vorstandsmitglieder vom Verband zum Ehrenmitglied bzw. zum Ehrenpräsidenten ernannt und ebenfalls mit langem Applaus geehrt.



Gemeindepräsident Willi Pfulg überbrachte die Grüsse des Gemeinderates und dankte den Köhlern für ihren Einsatz zur Erhaltung des alten Handwerks, welches schweizweit nur noch im Bramboden professionell ausgeübt wird. (Foto: Rolf Müri)

Les Kolakaka, charbon de lupins en Islande



Les lupins (*Lupinus nootkatensis*) ont été importé dans les années 1950 d'Alaska. Ces plantes se sont particulièrement bien adaptées aux conditions extrêmes de l'Islande. De vastes parcelles, parfois à perte de vue, sont devenues vertes et la traversée de ces endroits est maintenant possible sans le danger d'une tempête de sable particulièrement agressive due à la nature des roches volcaniques.

Depuis plusieurs années j'avais sensibilisé une amie fermière dans le sud du pays, à Áltaver après le Mýrdalssandur, de la possibilité de carboniser ces plantes. Cette année nous nous sommes mis d'accord pour tenter l'expérience au mois d'août. Avec Kídda nous avons donc décidé de monter un atelier carbonisation des lupins. Pendant l'hiver les fermiers ont ramassé des lupins secs et ont mis à sécher des verts. La technique de carbonisation est celle d'un four gazogène (Récupération des gaz de carbonisation) dit low cost c'est-à-dire avec les moyens du bord et un faible coût. Nous avons employé notre savoir-faire développé en Afrique avec notre ONG COOPDEA, une association solidaire. Un fût en fer de 200 L, un autre de 60 L, un tuyau de 30 mm et une tôle ondulée pour bâtir la cheminée ont suffi à construire ce four. L'isolation pour conserver les calories était en laine de roche (Rockwool). Notre volonté est de pas utiliser d'énergie fossile au démarrage. Le feu est allumé avec des restes de bois et de plantes sèches. Nous avons entamé plusieurs cuissons de lupins, puis modifier le fût de carbonisation en installant au centre un tube percé. Le lupin carbonise facilement, il est très léger et se broie sans difficulté. La poudre pourrait être utilisée directement pour les cultures, en biochar, ou pour l'assainissement des bergeries. Notre objectif a été d'en faire des briquettes utilisables pour le barbecue. Avec un tube de 60, un pilon et un marteau (de Thor?), la poudre mélangée avec de la farine bouillie à 10 %, les briquettes se forment parfaitement. Le séchage va prendre un certain temps, la température islandaise n'est pas comparable à celle de l'Afrique.

Elle et son mari sont aujourd'hui les dépositaires d'une technique simple de carbonisation de lupins en Islande. Technologie facile mais surtout performante, le charbon végétal est au minimum à 80 % de carbone, non toxique pour la cuisson en barbecue. Nous avons donné le nom de Kolakaka aux briquettes de charbon. Kola veut dire

charbon et kaka gâteau, donc des gâteaux de charbons, miam! En France nous avons la dénomination écochar, charbon écologique. Un show room est programmé pour le printemps prochain. De nombreux fermiers sont intéressés par l'exploitation de cette plante qui trouve là un intérêt nouveau. (Martial Acquarone)

Die Verkohlung isländischer Lupinen

Island wurde im 9. Jahrhundert durch nordeuropäische Völker besiedelt. Seitdem hat die Pflanzendecke nach und nach abgenommen, so dass nur noch 1% des Landes mit Pflanzen bedeckt ist. Nach dem 2. Weltkrieg hat Island versucht, das Land wieder aufzuforsten. Die Lupinen wurden in den Fünfziger Jahren aus Alaska importiert. Diese Pflanze hat sich bestens angepasst, so dass man heute große und weite Grünflächen durchqueren kann. Doch die Ausdehnung dieser Pflanze beängstigt die Schafzüchter. Die Lupine droht die Überhand zu nehmen über die Grünweiden und ist zudem gesundheitsschädlich für das Vieh. Bereits vor Jahren habe ich eine Freundin bei Myrdassandur darauf aufmerksam gemacht, es bestehe die Möglichkeit, die Lupine zu verkohlen. Vergangenen August haben wir das Experiment durchgeführt.

Das Ehepaar Kídda und Síggi betreut ein 8000 Hektar großes Gut. Sie ziehen jedes Jahr enorme Flutstämme aus dem Meer. Das aus Sibirien kommende Holz benutzten sie zur Verfertigung von Holzpfählen. Im Laufe des Winters hat Kídda die dünnen Lupinen gesammelt und sie im Wind trocknen lassen. Aus einem 222-Literfass, einem kleineren (60 L) und einem 30 mm dicken Rohr haben sie einen Ofen gebaut, der mit Holzresten angesteckt wurde. Die Verkohlung der Lupinen erwies sich problemlos. Die Kohle wurde gemahlen und mit Mehl vermischt. So entstanden Briketts, welche noch eine gewisse Zeit trocknen müssen. Die Briketts wurden Kolakaka getauft – Kola für Kohle und Kaka für Plätzchen. Es sind also Kohlplätzchen.



Oglarjenje na sejmu Alpe Adria v Ljubljani



Društvo oglarjev Slovenije se je tudi letos predstavilo na sejmu Alpe Adria v Ljubljani. Številnim obiskovalcem smo predstavili vse faze sestavljanja oglarske kope, ponudili slovensko oglje vrhunske kvalitete in promovirali nego gozda kot pomemben element sonaravnega gospodarjenja z gozdom. Letos so naša predstavitev obogatili tudi člani društva likovnega ustvarjanja iz Ribnice, ki so ustvarjali likovne izdelke, klekljanje in izdelke iz

gline. Sodelovali sta tudi oglarska domačija Brinovec in Povše, ki so obiskovalcem poleg oglja ponudili tudi umetelne izdelke iz lesa.

Köhlerei auf der Alpe Adria Messe in Ljubljana

Der Verband der slowenischen Köhler präsentierte sich dieses Jahr auf der Alpe Adria-Messe in Ljubljana. Wir stellten vielen Besuchern alle Phasen des Aufbaus eines Kohlenmeilers vor, boten slowenische Holzkohle von höchster Qualität an und förderten die Waldpflege als wichtigen Bestandteil der natürlichen Waldbewirtschaftung. In diesem Jahr wurde unsere Präsentation auch durch die Mitglieder des Kunstvereins aus Ribnica bereichert, die Kunst-Tonprodukte vorstellten. Auch die Köhlerhöfe Brinovec und Povše beteiligten sich und boten den Besuchern neben Holzkohle auch Holzprodukte an.



Verwandelndes Feuer

Nach fast fünfundsiebzig Jahren gab es in diesem Jahr keinen traditionellen Kohlenmeiler auf der Kohlplatte am Holzweg in Baiersbronn! Aber natürlich haben wir Kohle gemacht! Einerseits in dem Pyrolysekessel „Kon Tiki“, andererseits in einer kleinen Holzkohlenretorte. Das diesjährige Projekt „Kultur am Meiler“ beinhaltet eine große Spaziergang-Ausstellung im Wald; ausgehend vom Wanderparkplatz Heuberg in Baiersbronn haben wir die Holzköhlerei und die Herstellung von Pflanzenkohle auf großen Transparenten vorgestellt. Verwandelndes Feuer - Holzkohle – Pflanzenkohle, Eine kleine Geschichte zur Köhlerei, einem jahrtausendealten Handwerk – Begleiter der Menschheit gestern – heute – morgen. So

haben wir diese Ausstellung benannt. Neben dieser Ausstellung, wurden mit weiteren Veranstaltungen Gäste in den Wald eingeladen, u.a. mit dem Autor des Buches „Holzkohle“, Helmut W. Rodenhausen. An bestimmten, im Kulturprogramm erwähnten Tagen, wurde Holz- bzw. Pflanzenkohle hergestellt. Ihr seht, verwandelndes Feuer gibt es bei uns immer! (Thomas Faißt)



Zehnjähriges Jubiläum - Köhler aus Ebermannsdorf seit zehn Jahren Gäste im fränkischen Freilandmuseum, Bad Windsheim -

Seit jetzt zehn Jahren errichten die Ebermannsdorf Köhler im fränkischen Freilandmuseum in Bad Windsheim alle zwei Jahre einen Kohlenmeiler um dort die alte Handwerkstradition am lebenden Beispiel den Besuchern zu zeigen. Zum Jubiläum ließ es sich unser Präsident Karl Josef Tielke nicht nehmen um persönlich zu gratulieren. Im Rahmen der langen Museumsnacht erfolgte das Entfachen des in den Tagen vorher von den Ebermannsdorferrn errichteten Meilers. Museumsdirektor Dr. Herbert May bedankte sich bei seiner Ansprache bei den Köhlern für die langjährige Treue und die gute Zusammenarbeit über die vielen Jahre hinweg. Ein Museum müsse auch belebt werden und immer wieder die alten Handwerkstraditionen vorführen und damit auch erhalten. Er dankte den Ebermannsdorferrn, dass sie das fast schon ausgestorbene Handwerk weiter betreiben. Josef Gilch, Vorsitzender der Ebermannsdorfer Köhler, lobte die immer hervorragende Aufnahme und Unterstützung durch das Museumspersonal. Karl Josef Tielke ging in seiner Festansprache insbesondere auf den Europäischen Köhlerverband ein. Durch die Freundschaft unter den Köhlern lebe die Völkerverständigung in Europa und nicht nur das Europa der Europäischen Union, sondern auch mit den Ländern Schweiz und Großbritannien. Die Verbundenheit sei überragend. Gerade in den heutigen Zeiten sei ein friedliches Miteinander unter den Ländern und ein stetes Arbeiten am Haus des gemeinsamen Europas wichtiger denn je. Dekan Jörg Dittmar, der erstmals für die Segnung des Meilers zuständig war und zuvor noch nie dieses alte Handwerk erlebt hatte, forderte die anwesenden Besucher dazu auf, sich ein Beispiel an den Köhlern zu nehmen, die den Meiler nach dem Entfachen über viele Tage rund um die Uhr bewachen müssen. Das bedürfe viel Geduld - diese Geduld sollten wir Menschen auch wieder aufbringen. Wir sollten uns wieder mehr Zeit lassen und nicht ständig erreichbar sein. Auch unsere Erwartungs-

halten, alles müsse im Überfluss und sofort verfügbar sein, sollten wir ablegen. Nach der Segnung entfachte Karl Josef Tielke den Meiler mit heißer Glut und einem dreifachen „Gut Brand!“

Danach überreichte er dem Museum eine Informationstafel zum immateriellen Kulturerbe „Köhlerlei“ in Deutschland und Doktor May ließe es sich nicht nehmen mit dem Museum Mitglied und Förderer des Europäischen Verbandes zu werden. Bei fränkischen Bratwürsten und entsprechender traditioneller Musik tauschten sich Besucher, Köhler und Ehrengäste am Meiler noch bis tief in die Nacht hinein aus. (Sepp Gilch)

Foto von Links: Dekan Jörg Dittmar, Verwaltungsleiter Reinhold Werner, EKV - Präsident Karl Josef Tielke, Museumsdirektor Dr. Herbert May, Vorsitzender der Ebermannsdorfer Köhler Josef Gilch



Tradition lebt weiter

Frammersbacher Köhler begrüßen Neuzugang: Auch das 52. Frammersbacher Köhlerfest des örtlichen Kegelsportclubs (KSC) lockte an Pfingsten wieder zahlreiche Gäste an den Köhlerplatz in Frammersbach. Traditionell am Pfingstsonntag entzündete der Frammersbacher Bürgermeister und Schirmherr des Festes, Christian Holzemer, den Kohlenmeiler, den die Köhler Rudhard Kirsch, Volker Rill und ihr Team in den vorangegangenen Wochen errichtet hatten. Für Kirsch und Rill war es ein ganz besonderer Kohlenmeiler, denn sie feierten ihr „Silberjubiläum“. Insgesamt zum 25. Mal standen die beiden Köhler zusammen auf dem „glühenden Holzhaufen“ und sorgten auch in diesem Jahr für eine äußerst große Ernte. Bei der Festansprache nach der Entzündung übergab Rudhard Kirsch den Staffelstab der Verantwortung an seinen Nachfolger und treuen Köhlergefährten Volker Rill, welcher damit auch in die Fußstapfen seines bereits verstobenen Onkels Fritz Wagner tritt. Mit großer Freude konnten die Frammersbacher Köhler auch einen Neuzugang in ihrem Köhler-team begrüßen. Als „letzte Amtshandlung“ hieß Rudhard Kirsch mit Marian Nussdorfer einen neuen Jungköhler willkommen. Damit lebt die Frammersbacher Köhlertradition auch in der nächsten Generation weiter.



Prižig kope velikanke pri Medvedovih v Suhadolah

Oglarska domačija Medved in Društvo oglarjev Slovenije ter Društvo oglarjev Oglarske dežele Dole pri Litiji, so v nedeljo 23. junija 2024, ob 14. uri, že tradicionalno prižgali kopo velikanko. Zbrali smo se v Oglarski deželi Dole pri Litiji na Suhadolah 3, pri kopi velikanki, v kateri je bilo zloženih skoraj 200 metrov oglarskih drv. Kopo velikanko je slavnostno prižgala prof. ddr. Ana Vovk iz Univerze v Mariboru. Zapeli so ljudski pevci iz Oglarska dežele, s harmoniko pa nas je razveselil Anže Strnad. S pozdravnimi nagovori so številne obiskovalce nagovorili predstavniki lokalne skupnosti, Zavoda za gozdove Slovenije, zveze lastnikov gozdov Slovenije in članica predsedstva evropske oglarske zveze. Prižigu je sledilo prijateljsko druženje ob prigrizku in pijači pri Medvedovih. Navdušeni obiskovalci so sklenili, da se snidejo spet naslednje leto ob enaki priložnosti in zaželeli domačim oglarjem, da se oglje dobro skuha. Kopo je bilo mogoče obiskati tudi v naslednjih dneh, saj je na kopišču vedno prisoten oglar, ki se vsakega obiska razveseli.



Anzünden des Riesenmeilers bei Medveds in Suhadola



Der Medved-Holzkohe-Hof und der Slowenische Köhlerverband sowie der Köhlerverband Dole Pri Litiji zündeten traditionell am Sonntag, 23. Juni 2024, um 14 Uhr den riesigen Meiler an. Wir versammelten uns im Holzkoheleland Dole pri Litij an der Suhadola 3, am riesigen Meiler, in dem fast 200 Meter Holz gestapelt waren. Der riesige Meiler wurde von Prof. Dr. Ana Vovk (Universität Maribor) feierlich angezündet. Volksänger aus der Region sangen und Anže Strnad begeisterte uns mit seinem Akkordeon. Viele Besucher wurden von Vertretern der örtlichen Gemeinde, dem Forstinstitut Sloweniens, dem Verband slowenischer Waldbesitzer und einem Mitglied des Präsidiums des Europäischen Köhlerverbandes begrüßt. Nach dem Anzünden folgte ein geselliges Beisammensein mit Snacks und Getränken bei Medveds. Begeisterte Besucher beschlossen, sich im nächsten Jahr zum gleichen Anlass wieder zu treffen und wünschten den örtlichen Köhlern, dass die Holzkohle gut gelingt. Eine Besichtigung des Meilers war auch in den darauffolgenden Tagen möglich, da immer ein Köhler anwesend ist, der sich über jeden Besuch freut.



Rauchender Meiler und ein besonderes Jubiläum

Mit einem Volksfest feierten die Schweizer Orte Wislikofen und Mellstorf ihre Fusion vor 125 Jahren. Mit vielen Attraktionen: Besuch von Schülern vom Kindergarten bis zur Oberstufe, einer Künstlerin, sowie Aufführungen von Jodlerclubs, Musikern, Alphörnern, Oldtimer-Traktorentreffen, doch: Im Mittelpunkt stand immer der Kohlemeiler und Hunderte von Besuchern aus nah und fern. Köhlerin Doris Wicki wurde beim Aufbau von der Kanadischen Künstlerin Maude Léonard-Contant unterstützt. Kunstwerke von ihr wurden im Meiler verbaut. Die ganze FLOW- Schule startete zum gemeinsamen Ausflug gen Köhlerfest Wislikofen. In vielen spannenden Workshops konnten sie Interessantes zu den Themen Jagd, Wald, Köhlerei und Waldtiere erfahren und sogar selber Kohle herstellen! Erst einmal musste aber natürlich der Kohlemeiler begutachtet werden - von der Baggerschaukel her ein ganz besonderes Vergnügen. Noch einmal ein grosses DANKE an die vereinigten Vereine Wislikofen – es war ein bleibendes Erlebnis!



Rekord-Ertrag beim Kittelsthaler Meiler



Nach einer rundum gelungenen Woche schloss die Nachtwache am späten Freitagabend sämtliche Belüftungslöcher um die Pyrolyse zu stoppen und den Meiler damit zur Ruhe kommen zu lassen. Am darauffolgenden Samstag wurde dann der Kittelsthaler Meiler endlich geerntet. Die Ausbeute war dabei mehr als beachtlich: über 2000 kg Holzkohle in bester Qualität wurden entnommen, abgelöscht, sortiert und in Säcke verpackt. Das kann sich sehen lassen! Wir blicken auf eine sehr schöne und ereignisreiche Woche zurück. Zwischenzeitlich mussten wir es mit ergiebigem Landregen aufnehmen, kühler Wind aus verschiedenen Richtungen hielt uns die ganze Woche auf Trapp. Die kräftezehrenden Nachtdienste sind hierbei der Preis für den Ertrag des schwarzen Goldes. Es ist uns ein besonderes Anliegen, unser Wissen über die Geschichte, Herkunft und Durchführung der traditionellen Köhlerei weiterzugeben. Dazu luden wir die Rasselbande Kittelsthal und mehrere Grundschulklassen aus Ruhla und Wutha-Farnroda ein. Am Dienstag und Mittwoch gab es bei

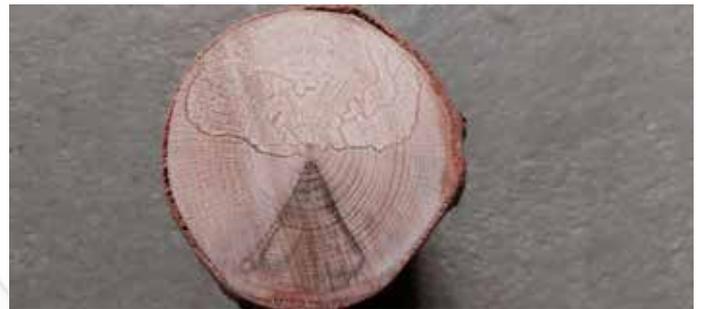
durchwachsenem Wetter ein Klassenzimmer am Meiler. Erst lauschten Sie unserem Technischen Leiter Jürgen v. Roda und danach konnten die Schüler sich selber am dampfenden Meiler ausprobieren. Es wurde sogar mit einigen Kindern ein kleiner Meiler gebaut und entzündet. Er ergab tatsächlich mehrere Säcke Ausbeute. Als Souvenir wurden kleine mit einem Brandstempel versehene Holzmedallien zur Erinnerung verschenkt. Der Kittelsthaler Meiler ist nun auch Botschafter des Europäischen Köhlerverbandes EKV, dem wir dieses Jahr beitraten. Der Verband hat es sich zur Aufgabe gemacht dieses immaterielle Kulturerbe auf internationaler Ebene zu erhalten. Wir freuen uns auf den Erfahrungsaustausch und verschiedene Verbandsaktivitäten. Es ist immer wieder toll zu sehen, wie unser Dach-Verein „Kittelsthaler e.V.“ bestens funktioniert. Als Sparten gibt es bereits die Kirmes, den Meiler, den Seniorentreff, die Sportgruppe und den Kindertreff Rasselbande.



Rund um den Meiler in Glasofen



In diesem Jahr konnten wir wieder einen Meiler brennen. Unser Köhlerfest hat wie immer Ende Juli/Anfang August stattgefunden, diesmal hatten wir nicht mit Trockenheit zu kämpfen, sondern mit Starkregen (35l in einer Std.) aber nur kurz. Der Meiler brannte gut und die Ernte war auch sehr erfolgreich! 2025 findet das Köhlerfest vom 31. 07. - 03. 08. statt. Dann haben wir bei uns zum 150-jährigen Feuerwehrfest am Festzug mit einer kleinen Gruppe teilgenommen, mit Handwagen und rauchendem Kohlenmeiler drauf. Beim Holzsägen habe ich dann noch ein Stück Holz entdeckt, das wie ein rauchender Meiler aussieht. *(Karl Wolf)*



Srečanje oglarjev Slovenije 2024

Tradicija oglarjenja v Mislinji sega daleč nazaj še v čas Mislinjske železarne, ki je bila ena največjih odjemalk oglja. In tako se vsako leto v občini Mislinja s tradicionalnim prižigom kope poklonijo njihovi zgodovini in tradiciji ter odprejo kulturno, družabno in športno dogajanje v poklon občinskemu prazniku. Lokacija prižiga in skrbi za ogleno kopo pa je že nekaj let Cestnikov kugl.

Letos so pripravili še posebej pester in bogat program. Oglarji iz različnih koncev Slovenije so lahko prisostvovali otvoritvi fotografske razstave, prisluhnili so lahko predavanju o oglarjenju v Mislinji nekoč in danes, o oglarjenju širom Slovenije in v Evropi in si pogledali film Ruda- oglar z Graške gore. Na ogled je bil tudi Zoisov park in Tisnikarjeva galerija, sledil pa je prižig kope in izmenjava prenosnega kipca oglarja, ki so ga Mislinjski oglarji prejeli v hrambo od oglarjev iz Ljubnega v Savinji in ga bodo čuvali eno leto do naslednjega srečanja oglarjev Slovenije, ki bo naslednje leto v Lokovcu.

Vabilo na srečanje slovenskih oglarjev
Petek, 14. junij 2024, ob 15. uri
PC Lopan
Solska cesta 55, Mislinja

14.30 Zbiranje udeležencev
14.45 Otvoritev fotografske razstave »Od bukke do kope«, Fotofirbci
15.00 Uvodni pozdravi
15.15 Predavanje Oglarjenje v Mislinji nekoč in danes
15.35 Oglarjenje v Sloveniji in Evropi
15.45 Ogled filma Ruda Strmčnik – oglar z Graške gore
16.20-18.40 Ogled Zoisovega parka in Tisnikarjeve galerije
19.00 Prižig kope na Cestnikovem kuglu
20.00 Družabno srečanje pod sotorom pri OŠ Mislinja
Ansambel Stil in Luka Basi

Jahrestreffen der slowenischen Köhler 2024



Die Tradition der Köhlerei in Mislinja reicht bis in die Zeit der Eisenhütte von Mislinja zurück, die einer der größten Holzkohleverbraucher war. Und so würdigen sie in der Gemeinde Mislinja jedes Jahr ihre Geschichte und Tradition mit dem traditionellen Anzünden eines Kohlenmeilers und offenen kulturellen, gesellschaftlichen und sportlichen Veranstaltungen zu Ehren des städtischen Feiertags. Der Standort für Anzünden und Pflege des Kohlenmeilers ist seit mehreren Jahren Cestnikov kugl.

Dieses Jahr bereiteten sie ein besonders abwechslungsreiches und reichhaltiges Programm vor. Schnitzer aus verschiedenen Teilen Sloweniens konnten der Eröffnung einer Fotoausstellung beiwohnen,

einen Vortrag über Schnitzer in Mislinja damals und heute, über Schnitzer in ganz Slowenien und Europa hören und sich den Film „Ruda – Schnitzer aus Graška Gora“ ansehen. Zu sehen waren auch der Zois-Park und die Tisnikar-Galerie, gefolgt vom Anzünden des Meilers und dem Austausch einer tragbaren Statue eines Köhlers, die die Köhler von Mislinja von den Köhlern aus Ljubne in Savinja zur sicheren Aufbewahrung für ein Jahr erhalten haben. Noch ein Jahr bis zum nächsten Treffen der Köhler Sloweniens, das nächstes Jahr in Lokovac stattfinden wird.



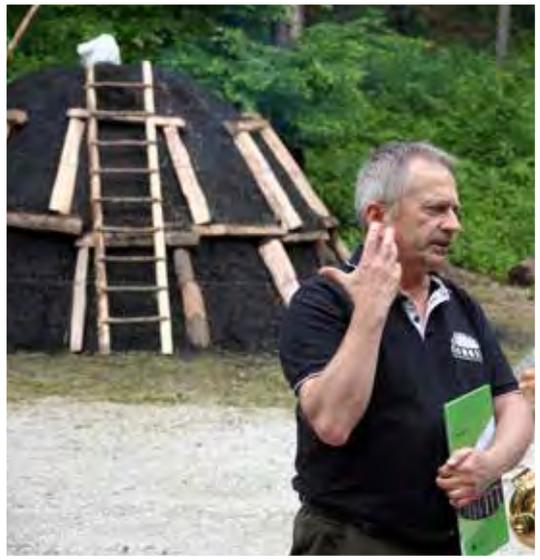
Svečani prižig oglarske kope pri Francetovi jami

Društvo oglarjev Slovenije je ob tednu gozdov organiziralo svečani prižig kope pri Francetovi jami, ki je bil 24.5.2024 v občini Ribnica. Ta dogodek je predstavljal uvod v teden gozdov, ki ga vsako leto z odličnimi prireditvami obeleži Zavod za gozdove Slovenije. V bogatem programu, ki se je odvijal od 24.5. - 2.6.2024, in ga je pripravila in vodila Andreja iz okrepčevalnice pri Francetovi jami so sodelovali različni gostje in domačini, otroci iz šole in vrtca, lovci, umetniki, gobarji, polharji in čebelarji.... ki so obiskovalcem prikazovali svoja znanja in veščine, da so lahko spoznavali bogato ljudsko izročilo in zanimivosti sedanjega časa.



Feierliches Anzünden des Kohlenmeilers in der Nähe von Francetova jama

Anlässlich der Waldwoche organisierte der slowenische Köhlerverband das feierliche Anzünden eines Meilers in Francetova jama, die am 24. Mai 2024 in der Gemeinde Ribnica stattfand. Diese Veranstaltung war eine Einführung in die Woche der Wälder, die jedes Jahr vom Slowenischen Forstinstitut mit tollen Veranstaltungen gefeiert wird. Im reichhaltigen Programm vom 24. 5. - 2. 6. 2024 wurde von Andreja vom Imbiss bei Francetova jama vorbereitet und geleitet. Verschiedene Gäste und Einheimische, Kinder aus Schule und Kindergarten, Jäger, Künstler, Pilzsammler und Imker nahmen teil, die den Besuchern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zeigten, damit sie die reiche Volkstradition und die interessanten Dinge der Gegenwart kennenlernen konnten.



Eifelmeiler

Durch die dunklen Tannenwipfel
Sich der Rauch des Meilers schlingt.
Ernst und russig steht der Köhler,
Eine ferne Amsel singt.

Und er lauschet durch die Stille,
Sommermittag träumt im Tal.
An den Baum lehnt er den Schürstab.
Aus den Augen huscht ein Strahl.

Tief ein Glöcklein! Tritte nahen!
Seine Jüngste ruft nach Haus;
Und er küsst die wilde Amsel,
Und sie fliegt ihm schon voraus.

(Peter Kürten, Düren-Birkesdorf, aus: Eifel-Heimatbuch von 1924/1925, herausgegeben im Auftrag des Eifelvereins vom Verlag des Eifelvereins)





Der alte Köhler

Und dann steht er auf
Der alte Köhler
Umkreist seinen Meiler
Mit prüfendem Blick

Sein Schritt ist fest
Jeder Muskel gespannt
Die Schaufel bereit
Zu schliessen die Lücken

Dann fassen die knochigen Hände
Das Brett mit ganzer Kraft
Und glätten die Hülle
Um die kostbare Glut

Viel tausendmal
Hat er alles getan
Routine? Undenkbar!
Der Meiler verzeiht nicht

Die Kühle der Nacht
Zieht ihm in die Glieder
Sein Gang wird schwerer
Und müde der Kopf

Dann setzt er sich wieder
Auf die harte Bank
An Schlaf nicht zu denken
Der Meiler hält wach

Trotz all der Mühen
Der vielen Jahre
Hält er die Wache
So ist er sich treu

Ohne Meiler zu leben
Undenkbar für ihn
Oder träumt er im Stillen
Von solcher Art Ruh?

(Karl Josef Tielke, 2023)

Da vagessane Beruf

Rahr sans woan und scho fost vagessn.
Jeda mecht owa wos van Hoizkoingrülla essn.
Es schmeckt so bsundas, ma hots ned imma.
Doch de wenigstn haum davau an Schimma.
A oide Haundwerkskunst va Generationen üwatrogn.
Des Hoiz is zan Meila zan trogn.
Drucka muaß sei und richti aubrocht.
Dicht glogat uman Feiaschocht.
De Obdeckung is de Kösch, so duats da Köhla nenna.
Jetzt faungt des Beobochtn au, do hoaßts se auskenna.
Soid jo nua vakoin ned vabrenna.
Denn bei da Qualität, duast des kenna.
De Luftzufuhr wird gregelt mit Lecha, de ma mocht.
Jetzt beginnt de wochnlaunge Woch.
Mit an Rohr wird probiert.
Ob ma Hoiz oda Koin scho gspiat.
So maunchn Köhla ist hoaß woan unta d'Fiias,
maunchesmoi.
Richti gfährli, denn do is a Hitz drin ollemoi.
Is a fiati da Meila, daun braucht ma flinke Händ.
Ollas oweng, eisackln
und den Koinstaub ned vagessn am End.
Wchwarz is ma va obn bis unt.
Soid jo ned vagessn wean, de Haundwerkskunst.

*Mit freundlicher Abdruckerlaubnis der Autorin Veronika Girsch, Michelbach
(Österreich),
aus ihrem Buch „Dalebt und dalost - Gereimte Geschichten in Mundart“*



The Charcoal Burner

He lives within the hollow wood, from one clear dell he seldom ranges;
His daily toil in solitude revolves, but never changes.
A still old man, with grizzled beard, grey eye, bent shape, and smoke-tanned features,
His quiet footstep is not feared by shyest woodland creatures.
I love to watch the pale blue spire his scented labour builds above it;
I track the woodland by his fire, and seen afar, I love it.
It seems among the serious trees the emblem of a living pleasure,
It animates the silences as with a tuneful measure.
And dream not that such humdrum ways fold naught of Nature's charm around him;
The mystery of soundless days hath sought for him and found him.
He hides within his simple brain an instinct innocent and holy,
The music of a wood-bird's strain - not blithe, nor melancholy.
But hung upon the calm content of wholesome leaf and bough and blossom.
An unecstatic ravishment born in a rustic bosom.
He knows the moods of forest things, he holds, in his own speechless fashion,
For helpless forms of fur and wings a mild paternal passion.
Within his horny hand he holds, the warm brood of the ruddy squirrel;
Their bushy mother storms and scolds, but knows no sense of peril.
The dormouse shares his crumb of cheese, his homeward trudge the rabbits follow;
He finds, in angles of the trees, the cup nest of the swallow.
And through this sympathy, perchance, the beating heart of life he reaches.
Far more than we who idly dance, an hour beneath the beeches.
Our science and our empty pride, our busy dream of introspection,
To God seem vain and poor beside this dumb, sincere reflection.
Yet he will die unsought, unknown, a nameless headstone stand above him,
And the vast woodland, vague and lone, be all that's left to love him.

(Sir Edmund William Gosse, 1849 - 1928)

Sechs Neuzugänge auf Deutschlands Liste des Immateriellen Kulturerbes

Neben der Berliner Technokultur und dem Bergsteigen in Sachsen wurden die Finsterwalder Sängestradi-tion, der Kirchseeoner Perchtenlauf, die Schwälmer Weißstickerei und der Viez aufgenommen. Damit zeugen nun insgesamt 150 Einträge im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes von der Vielfalt des kulturellen Lebens in Deutschland.

Kulturstatsministerin Claudia Roth betont: „Die Liste des Immateriellen Kulturerbes ist auch in diesem Jahr wieder durch wichtige Kulturformen ergänzt worden. Die Neuzugänge veranschaulichen nicht nur die regionale Vielfalt und thematische Breite der gelebten Kultur in Deutschland, sie stehen auch für einen erweiterten Kulturbegriff, der sich gegen die absurde Trennung von E- und U-Kultur wendet. Bezeichnend ist dafür die Aufnahme der Berliner Technokultur. Die Berliner Technokultur steht seit vielen Jahren für Werte wie Vielfalt, Respekt und Weltoffenheit. Ob Subkultur oder traditionelle Handwerkstechnik, all das gehört zum kulturellen Reichtum unseres Landes, das unterstreicht diese Aufnahme in die Liste des Immateriellen Kulturerbes.“

Die UNESCO unterstützt seit mehr als 20 Jahren die Weitergabe, die Dokumentation und den Erhalt lebendiger Traditionen aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Naturwissen, von Handwerkstechniken und mündlichen Überlieferungen. Deutschland gehört dem UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes seit 2013 an. Das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes zeigt exemplarisch, welche lebendigen kulturellen Traditionen und Ausdrucksformen in Deutschland praktiziert und weitergegeben werden.



Das traditionelle Handwerk des Ziegelbrennens

Die Kulturtechnik des Ziegelbrennens geht Jahrtausende zurück. Schon vor sechstausend Jahren brannten die Menschen aus Lehm, Sand und Wasser die ersten Ziegel. Die Technik prägte die Geschichte der Menschen. Sie wurde gerade in Gebieten mit wenig Natursteinvorkommen praktiziert. Lehmhaltige Böden sind fast auf der ganzen Welt zu finden. Auch im Münsterland, wo ursprünglich die Römer die Technik des Brennens mitbrachten. Im 18. Jahrhundert durchlebte sie einen Höhepunkt und war auf den Bauernhöfen weit verbreitet. So auch auf dem Hof der Familie Schulze Raestrup. Angeregt durch diesen geschichtlichen Hintergrund entwickelten wir, der Schmied und Kunststudent Gerrit Schulze Raestrup und der Architekturstudent im Master Bálint Kemény die Idee, diese lokale Kulturtechnik unmittelbar zu erforschen und nachzuerfinden. So entwickelten wir ein Projekt mit dem Ziel, durch praktische Umsetzung und Dokumentation des alten Handwerks die Verbindung zwischen Mensch, Landschaft und Kultur erfahrbar zu machen und das Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu stärken.

Der Feldbrand ist eine traditionelle Art des Ziegelbrennens, bei der aus den zu brennenden Lehmsteinen und einem Brennstoff, z.B. Holzkohle, ein Meiler aufgebaut wurde. Es gab keinen stationären Ofen. Häufig wurde der Feldbrand auf den Feldern der Bauern durchgeführt, woraus sich auch der Name „Feld“-brand erschließt. Dieses Verfahren fügte sich gut in den bäuerlichen Jahresrhythmus ein.

Nach steigendem Bedarf an Ziegeln, entstanden industriell geführte Ziegeleien mit festen Öfen. Die Feldbrandmeiler blieben aber im bäuerlichen Kontext bestehen und wurden vor allem für den eigenen Gebrauch und als Nebenerwerb betrieben.

Traditionell wurde im Herbst der Lehm in den Lehmgruben gebrochen und der Witterung ausgesetzt. Der Verwitterungsprozess (= Mauken) sorgte für die notwendige Konsistenz für die Weiterverarbeitung.



Im Frühjahr wurde der Lehm in einer Sumpfrube mit Wasser und gegebenenfalls mit Sand vermischt und mit den Füßen geschmeidig getreten. Diese schwere Arbeit wurde später auch von Pferden übernommen.

Dann konnte der „Ziegelstreicher“ mit der Arbeit des Formens der

Ziegel beginnen. Dafür schlug dieser auf dem Formtisch den vorbereiteten Lehm in die Holzformen. Überschüssiger Lehm wurde mit den Händen oder einem Streichholz abgezogen. Um eine zu starke Abnutzung beim Abziehen entgegenzuwirken, waren die Holzformen an den Kanten mit Eisen beschlagen. Dieses formgebende Verfahren nennt sich „Handstreichverfahren“. Bei guten Bedingungen schafft ein erfahrener Ziegelstreicher über 1000 Ziegel an einem Tag. Anschließend wurden die rohen Ziegel, auch Kuchen genannt, zum Trocknen in Bahnen ausgelegt.



Sobald sie fest genug waren, wurden sie zu Hagen aufgestellt, um eine komplette Trocknung zu ermöglichen. Ein Hagen war eine winddurchlässige Mauer, die am Rand des Arbeitsfeldes so aufgestellt wurde, dass der Westwind die Steine gut streichen konnte. Vor Regen schützte ein aus Strohmatte konstruiertes Dach. Nach mehreren Wochen der Trocknung konnte der Ziegelmeiler errichtet werden. Dafür wurden die Ziegel zusammen mit der Holzkohle oder einem anderen Brennstoff schichtweise übereinander gestapelt. Es wurden sogenannte Schürgassen eingebaut, die zur späteren Feuerführung genutzt wurden. Der Meiler wurde mit Lehm verputzt, um den Luftzugang zu regulieren. Über die Schürgassen konnte der Meiler in Brand gesetzt werden. Je nach Größe und Brenntechnik zog sich der Prozess über mehrere Wochen lang hin und wurde Tag und Nacht von dem Brandmeister überwacht. Die Herstellung von Ziegeln war eine sehr zeitintensive Arbeit, bei der in der Regel die ganze Familie mitgeholfen hat.

Unser Projekt

Wir legten bei unserem Projekt den Fokus auf die grundlegenden Prozesse, sodass wir nicht nur die verschiedenen Schritte der Ziegelherstellung planten, sondern auch die für den Brand benötigte Holzkohle selber herstellen wollten.



Bei unserer Recherche, stießen wir auf den Europäischen Köhlerverband und durch ihn öffnete sich uns die spannende Welt des Köhlerei. Die Erfahrungen, die wir z.B. bei dem Kohlenmeiler in Flaesheim sammelten, konnten wir dann bei unserem ersten eigenen Kohlenmeiler, mit Hilfe der Köhlerin Doris Hielkema und des Köhlers Andre Verheyen erfolgreich anwenden.



So sind in diesem Sommer ca. 4000 Lehmziegel entstanden, die mit ca. 6 Kubik Buchenholzkohle 9 Tage lang gebrannt wurden. Wir versuchten soweit es geht die traditionelle Herstellung anzuwenden und stellten in diesem Zusammenhang auch die historischen Werkzeuge, wie beispielsweise den Tisch zur Ziegelherstellung ebenfalls in etwas abgewandelter Form her.



Während und nach dem Brennprozess konnten wir nachempfinden, dass es auf sehr viele Faktoren ankommt, um einen erfolgreichen Ziegelbrand durchzuführen. Einige von diesen sind Faktoren, die nicht unmittelbar beeinflussbar sind, so war der nasse Sommer sehr hinderlich für eine gute Trocknung der rohen Ziegel. Durch den Regen war unsere Holzkohle ebenfalls sehr nass geworden, wodurch sich der Brand auch schwieriger entwickelte. Es war auf jeden Fall ein sehr erkenntnisreiches Projekt, welches viel Freude bereitet hat. Wir sind sehr dankbar für die große Unterstützung, die wir von Freunden, Bekannten und der Familie erhielten, auch möchten wir der regen Köhler Community, besonders Karl Josef Tielke sowie Doris Hielkema und Andre Verheyen ganz herzlich danken. Die nächsten Meiler-Pläne stehen schon im Raum...

(Gerrit Schulze Raestrup und Bálint Kemény)

Hoffentlich haben wir Pech

Den Köhlern artverwandt ist der Beruf des Teerschwelters oder Teersieders. Auch er verschwelt Holz. Der große Unterschied zwischen den beiden Berufsgruppen ist eigentlich nur das Endprodukt, da beide zum Erreichen ihrer Ziele sowohl Erd- und Grubenmeiler verwendet haben, mit teilweise enormen Größen.

Der Köhler benutzt natürlich am liebsten Hartholz, weil die daraus gewonnene Kohle auch den besten Brennwert besitzt. Bei der Verkohlung entsteht, neben den vielen anderen Nebenprodukten auch Teergas. Ein Teil des Teergases kondensiert im Meiler, rinnt dann zu Boden und versickert. Bei einem Meiler aus Hartholz ist das Teeraufkommen so gering, das es sich nicht lohnt, mit großem Aufwand den Teer aufzufangen.

Beim Teerschweler ist das bevorzugte Ausgangsmaterial Nadelholz, je harziger um so besser. Teilweise wurden die Baumstubben der Nadelbäume bis zu ein Jahr nach dem Fällen im Erdreich belassen, damit sie sich voll Harz zogen und einen besseren Ertrag versprachen. Danach wurden sie mühevoll ausgegraben, zerlegt und in den Meiler gestapelt. Im Meilerbau war wohl der größte Unterschied, dass das Holz trichterförmig in die Mitte abfallend aufgeschichtet wurde, damit der Teer in das Zentrum fließt und sich in einem eingegrabenen Behälter sammelt. Bei größeren Meilern wurden Abflussröhren installiert, diese bestanden in der Moderne aus Metall, im Mittelalter aus hohlen Baumstämmen oder aus Töpferware. Auch beim Teerherstellen aus Nadelholz entsteht Holzkohle, allerdings als Nebenprodukt.

Nun muss ich aber auch die Tatsache loswerden, dass der Teersieder deutlich länger existiert und sich wahrscheinlich der Köhler daraus abgeleitet hat. Die Teer- beziehungsweise Pechherstellung ist deutlich älter und der momentan älteste Fund von Birkenpech ist 80.000 Jahren alt (Pechfund von Königsau). Lange wurde gerätselt, wie die Urmenschen in der Lage waren, so einen komplexen Stoff wie Teer herzustellen, aber in der intensiven Forschung wurde dann klar, dass es gar nicht so schwierig war, Teer auf sehr einfache Weise zu produzieren. Auch ergaben Analysen, dass das Pech der

Steinzeit, nicht wie später üblich, unter Sauerstoffabschluss gewonnen wurde, sondern im offenen Brand entstand.



Der momentane Stand ist, dass Birkenrinde verbrannt wurde, wodurch sich das Harz, welches zuhauf in der Birkenrinde enthalten ist, in Teergas umwandelt. Wenn man dies an einem Stein praktiziert, welcher leicht über das Feuer ragt, so kondensiert ein Teil des Teeres am Stein und bleibt

dort haften. Diese einfache Variante spricht auch für eine relativ einfache Entdeckungsmöglichkeit von dem Stoff Teer. Man braucht nur eine etwas größere Menge Birkenholz mit Rinde in einer Ecke einer Höhle zu verbrennen und schon hat man klebrige Ablagerungen an der Wand. Der Schritt darauf zu kommen, dass man damit Sa-

chen zusammenfügen kann, ist dann eigentlich nicht mehr schwer und auch die Tatsache, dass die Birke die richtige Rinde hat, sollte dann auch spätestens nach ein paar Hundert Jahren klar sein. Bei dem Kondensationsverfahren am schrägen Felsstein hat man, wenn man nach dem Erlöschen des Feuers die Wand mit einem scharfen Feuerstein abschabt, Pech. Die Ausbeute dieses Verfahrens beläuft sich auf etwa 0,1%, bezogen auf Gewicht verbrannte Birkenrinde zu erhaltenen Teer. Wichtig ist zu bemerken, und dies gilt auch für das nächste Verfahren, dass sich das Ergebnis erst nach mehreren Durchläufen einpegelt, da die natürlichen Unebenheiten des Steins erstmal den Teer "schlucken", da ich mit dem Schaber nicht die tieferliegenden Rillen im Stein erreiche.

Die Weiterentwicklung der Kondensationsmethode war dann schon fast eine industrielle. Wenn man die Rinde in einer röhrenförmigen Struktur verbrennt, so kann sich der Teer sowohl an den Wänden, als auch an der Decke niederschlagen, die Ausbeute erhöht sich damit deutlich auf etwa 1%. Zum Vergleich hat man im geschlossenen



Verfahren wie dem Doppeltopf auch "nur" 10% Ertrag, und das ist momentan immer noch ein gängiges Verfahren. Der Pechstein, eine Steinplatte die einen Hohlraum mit drei Seitenwänden abdeckt, funktioniert im gleichen Maße, mit vergleichbaren Ergebnis. Der Aufbau der Steinröhre ist relativ einfach und bedarf keiner speziellen Ausbildung.



Wenn man einmal zugesehen hat, wie die Produktion aufgebaut und durchgeführt wurde, ist man in der Lage, dies nachzustellen. Die kleinen Feinheiten kommen dann beim Wiederholen. Ich schreibe dies, da lange Zeit angezweifelt wurde, ob der Steinzeitmensch in der Lage war, so etwas

Komplexes weiterzugeben, aber die Versuche haben gezeigt, dass das Nachmachen sehr einfach ist. Die Materialien für die Pechröhre sind auch nicht schwer zu finden, wenn man seinen Lagerplatz zum Beispiel an einem Bachlauf hat. Dort finden sich vom Wasser glatt gespülte Steine, lehmiger Sand sollte auch am Gewässer zu finden sein, welcher zum Abdichten der Fugen benötigt wurde, und Birken wachsen auch gerne am Wasser.

Zu guter Letzt noch etwas über das Pech an sich. In der Frühgeschichte wurde das Pech hauptsächlich als Klebstoff verwendet, um etwa Steinwerkzeuge in Holz oder Knochengriffe zu kleben, aber auch das Herstellen von Pfeilen wäre ohne Birkenpech nicht möglich gewesen. Somit war das Pech die Voraussetzung, dass der Mensch seine handwerklichen Fähigkeiten entwickeln konnte und auch die Jagd wurde revolutioniert. Auch ist es nicht auszuschließen, dass Ötzi & Co bereits die heilende Wirkung von Teer kannten, welcher antiseptische Wirkung hat. (Christoph Arbeiter, Museumsdorf Düppel)

Fotos: Christoph Arbeiter ausser Foto 4: Dr. Julia Heeb



Früher Zinnbergbau im Erzgebirge

Ende September schickte mir unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Wienhaus einen Zeitungsbericht aus der „Sächsischen Zeitung“ vom 20.09.2024. Darin wurde von neueren archäologischen Untersuchungen im Erzgebirge, nahe dem Auersberg, berichtet. Diese Untersuchungen gaben deutliche Hinweise auf den Abbau von Zinn schon in der Bronzezeit. Zinn war zur damaligen Zeit ein begehrtes und seltenes Erz, das zum Bronzeguss zwingend erforderlich war. Die Bergleute haben in der Bronzezeit mit dem Zinnabbau vermutlich in Tälern angefangen und sind dann dem Zinnerz Kassiterit folgend bergauf gezogen. Sie schürften dazu die Bodenoberfläche auf und wuschen das Erz mit Wasser aus, was „seifen“ genannt wurde. So wurden kleine Zinn-Bruchstücke freigespült, die in Keramikgefäßen geschmolzen wurden. In der Nähe gefundene winzige Holzkohlestücke geben Hinweise auf die Verarbeitung des Erzes und lassen sich mit Hilfe der C14-Methode auf eine Zeit um 750 vor Christus datieren. Bislang ging man davon aus, dass der Beginn der Bergbautradition im Erzgebirge erst hunderte Jahre später anzusetzen sei. Die Baumarten der Kohlenstückchen sollen jetzt im Campus Tharandt der TU Dresden bestimmt werden. In den nächsten Jahren ist mit weiteren Ergebnissen der archäologischen Untersuchungen zu rechnen. Möglicherweise muss die Bergbaugeschichte im Erzgebirge dann noch weiter ergänzt werden... (Foto: Reinhard Schandelle)



Zur Verkohlung des Holzes in traditionellen Erdmeilern in Deutschland

Zur Halbzeit der diesjährigen Meilersaison haben wir im Sommer ein neues Merkblatt des EKV „Zur Verkohlung des Holzes in traditionellen Erdmeilern in Deutschland“ veröffentlicht.

Vielen Besuchern unserer Meiler ist überhaupt nicht bekannt, was bei der Verkohlung in einem Erdmeiler abläuft. Und so wundert es nicht, dass allerlei Vermutungen, Spekulationen und Befürchtungen angestellt werden, insbesondere welche möglichen Gefahren von einem Erdmeiler ausgehen. Um dem argumentativ mit gemeinsamer Perspektive entgegen zu wirken, haben wir dieses Merkblatt erstellt, das möglichst verständlich die Abläufe am Meiler erklärt. Selbstverständlich ist das stark vereinfacht und müsste wesentlich differenzierter dargestellt werden. Aber für eine erste Erklärung sollte es reichen. Und alle Feinheiten erklären eh am besten die Köhler und Köhlerinnen direkt am Meiler... Da die rechtlichen Grundlagen sich von Land zu Land unterscheiden, haben wir uns auf die in Deutschland geltenden Regelungen beschränkt.

Die zugehörige Datei des Merkblattes findet ihr in der Rubrik „Grundlagen/Literatur“ unter dem Stichwort „Handwerkstechnik“. Ihr könnt sie gern ausdrucken und bei euren Köhlerfesten, Meilerwochen usw. zur Verteilung bringen.

Im Vorstand des EKV waren wir uns einig, dass wir unser Köhlerhandwerk in all seinen Facetten verstärkt und offensiv öffentlich darstellen wollen, um mehr Verständnis und Unterstützung in der Öffentlichkeit zu bekommen. 2025 werden wir daher ein weiteres Merkblatt zum Köhlerhandwerk als immaterielles Kulturerbe zur Verfügung stellen.

So können wir gut vorbereitet in die kommende Meilersaison 2025 gehen!!!



Neuer Putz mit Pflanzenkohle speichert CO2

Der Hausbau muss grüner werden. Neben vermehrtem Holzeinsatz und ersten Versuchen mit klimafreundlichem Beton, gibt es nun den ersten Putz, der CO2 speichert. Die als Zuschlagsstoff verwendete Pflanzenkohle bindet das CO2 bei ihrer Herstellung und speichert es langfristig in der Gebäudehülle. Die Bauwirtschaft ist für etwa 39% der weltweiten CO2-Emissionen verantwortlich, wenn man sowohl Betrieb als auch Baumaterialien und Bauvorgänge betrachtet. Die Herstellung von Zement zählt dabei wohl zu den emissionsintensivsten Industrieprozessen: 2% der deutschen Treibhausgasemissionen und 8 % der globalen Treibhausgasemissionen werden durch die Zementherstellung verursacht. Daher sind zwingend nachhaltige Baupraktiken wie der Einsatz von recycelten Materialien und energieeffizientes Design nötig, um die CO2-Emissionen signifikant zu reduzieren.

Ein Baustoffhersteller in Oberfranken hat nun einen Leicht-Putz mit Pflanzenkohle entwickelt, der sich genauso verarbeiten lässt wie ein herkömmlicher Kalk-Zement-Putz und sich für wärmedämmende Mauerwerke mit Wärmeleitwerten bis zu 0,14 W/mK eignet. Das Besondere: Durch Pflanzenkohle als Zuschlagsstoff werden nun im Putz - genauso wie bei Holzhauskonstruktionen - CO2-Emissionen, die bei der Produktion der Pflanzenkohle der Atmosphäre entnommen wurden, langfristig im Gebäude gespeichert.

Pflanzenkohle wird durch die Pyrolyse (thermische Karbonisierung) oder auch Verkohlung von pflanzlichen Reststoffen wie Waldholzabfall oder Strauchschnitt gewonnen und kann somit dauerhaft CO2 einspeichern.

Da Baumaterialien wie Putze eben für den langfristigen Einsatz im Gebäudesektor gedacht sind, kommt dieser Umweltbonus hier besonders gut zum Tragen. So werden CO2-Emissionen nicht nur bei der Herstellung reduziert, sondern langfristig auch gespeichert.

(aus: Pflanzenkohle-Update August 2024)



Halstücher und Aufnäher

Nachdem der Restbestand der EKV-Poloshirts abverkauft ist, bleiben als Erkennungszeichen unseres Verbandes auch künftig die beliebten roten Dreiecks-Halstücher aus solidem Stoff mit aufgesticktem "GUT BRAND" in den Maßen 100/68/68 cm zum Preis von 15,00 € pro Stück zzgl. Versandkosten und Aufnäher mit dem eingestickten Logo des EKV mit dem Durchmesser von etwa 9,5 cm zum Preis von 7,50 € pro Stück zzgl. Versandkosten. Bestellungen bei: Karl Josef Tielke, Liethberg 20 A, D-33178 Borchen, Email: tielke-borchen@t-online.de



Am Meiler

Rechtzeitig vor dem Einstieg in die zweite Halbzeit der diesjährigen Meilersaison hat der EKV die Palette seiner Publikationen und Handreichungen um ein neues Produkt erweitert, das sich schwerpunktmäßig an Vorschul- und Grundschulkinder mit Eltern und Grosseltern wendet.:

„Am Meiler“ heisst das neue Bilderlegespiel (im Volksmund meist „Memory“ genannt). 35 farbige Fotomotive (also 70 Spielkarten im Format 6x6 cm) zeigen alle Stadien des Meilerbaus, der Meilerarbeit und der Ernte der Holzkohlen. Ein ergänzender Flyer erläutert anhand der Fotos in kindgemäßer Sprache die Arbeit der Köhlerinnen und Köhler am Meiler durch alle Arbeitsphasen. Spielkarten und Flyer sind in einem schwarzen Jutebeutel (19x14 cm mit Kordelzug) verpackt.

Mit diesem Spiel können Kinder mit ihren Eltern, Grosseltern usw. spielerisch die Arbeit am Meiler nachvollziehen oder vertiefen. Es eignet sich sehr gut zur Vorbereitung oder auch Nachbereitung eines Besuches am Meiler, durchaus auch in Kindergartengruppen und Grundschulklassen einsetzbar. Auch eine gute Möglichkeit für Köhlerinnen und Köhler Kindern das Köhlerhandwerk anschaulich nahezubringen. Für Eltern, Grosseltern, Verwandte und Freunde ein praktisches Mitbringsel vom Köhlerfest oder einer Meilerwoche.

Das Komplettpaket kann zum Preis von 9,50 € pro Stück zzgl. Versandkosten bestellt werden bei Karl Josef Tielke, Liethberg 20 A, 33178 Borchen, tielke-borchen@t-online.de

Und absolut tauglich als kleines Weihnachtsgeschenk für jung und alt... umgehend lieferbar!!!



Anerkanntes Handwerk

Die Slowenische Handwerkskammer hat unserem Köhlerfreund Janez Medved eine bedeutende Auszeichnung zugesprochen. Seine seit Jahren bewährte Köhlerarbeit wurde jetzt als „Anerkanntes Handwerk Köhlerei“ beurkundet.

Wir gratulieren Janez von Herzen zu dieser schönen und bedeutenden Anerkennung für seine beständige und erfolgreiche Arbeit!!! Naj se kadi...



Innovationspreis 2024 für Peter und Gertrud Wieser



Alle 5 Jahre vergibt die Landwirtschaftskammer Niederösterreich den Innovationspreis "Wizack". In der Kategorie Wald der Zukunft wurden Peter und Gertrud Wieser mit dem 2. Preis ausgezeichnet. In der Begründung heisst es:

„Traditionelles Wissen um die Köhlerei

Seit Generationen stellt die Familie Wieser auf traditionelle Weise Holzkohle im Langmeiler her. Das PEFC-zertifizierte Holz stammt aus ihren eigenen Wäldern. Echte Meilerkohle, ein regionales Produkt, ist vielseitig einsetzbar. 2010 erhielt die Familie den Staatspreis für beispielhafte Waldwirtschaft.“

Der Europäische Köhlerverband gratuliert Gertrud und Peter von Herzen zu dieser schönen Auszeichnung!!!



Wir begrüßen als neue Mitglieder im EKV

- Johannes Lang, Rostock-Wiethagen
- Dr. Oliver Nelle, Moos
- Kittelsthal e.V. - Meiler, Ruhla
- Köhlerfreunde Schwaney, Altenbeken
- Ortsverband Oberhundem e.V., Kirchhundem
- Köhlerfreunde Kaisten, Kaisten, Schweiz

Die europäische Köhlerfamilie freut sich, dass ihr in diesem Jahr Mitglied des EKV geworden seid. Herzlich willkommen in unseren Reihen und viel Freude am Miteinander...



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

25 Jahre Mitglied im EKV

Drei der aktuellen Mitglieder sind vor 25 Jahren unserem Verband beigetreten:

- Geschichts- und Köhlerverein Mengersgereuth-Hämmern
- Harzer Köhlerverein
- Gemeinde Sosa (jetzt: Stadt Eibenstock)

Wir gratulieren euch herzlich und sagen einen grossen Köhlerdank für eure 25-jährige Zugehörigkeit zu unserem Verband!!! Auf weitere gute Jahre in der europäischen Köhlerfamilie...



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Köhlerwochen und Meilerfeste 2025

Auf die Veröffentlichung von Terminen der Köhlerwochen und Meilerfeste 2025 an dieser Stelle verzichten wir erneut und auch in den kommenden Jahren. Viele örtliche Veranstalter haben ihre Termine bis zum Redaktionsschluss noch nicht festgelegt, sondern warten damit überwiegend bis zu ihren Jahreshauptversammlungen im ersten Quartal des neuen Jahres. Sobald uns dann die Termine vorliegen, werden wir diese wie seit Jahren auf www.europkoehler.com veröffentlichen.



Runde Geburtstage 2024

90. Hans Popp



85. Reinhold Berger

75. Heinz Hermann Katz

75. Erich Spörri

75. Josef Roidinger

70. Gerd Linden

70. Werner Heck

65. Johann Hochecker



65. Richard Nerreter

65. Wilhelm Papen

60. Peter Jüngst

60. Claus Wilholm

60. Tobias Unger

60. Heidi Moy

50. Sascha Feldmer



Der Europäische Köhlerverband gratuliert den Geburtstagskindern von Herzen und wünscht noch viele Jahre voller Leidenschaft für Köhlerhandwerk und Teerschwelerei.

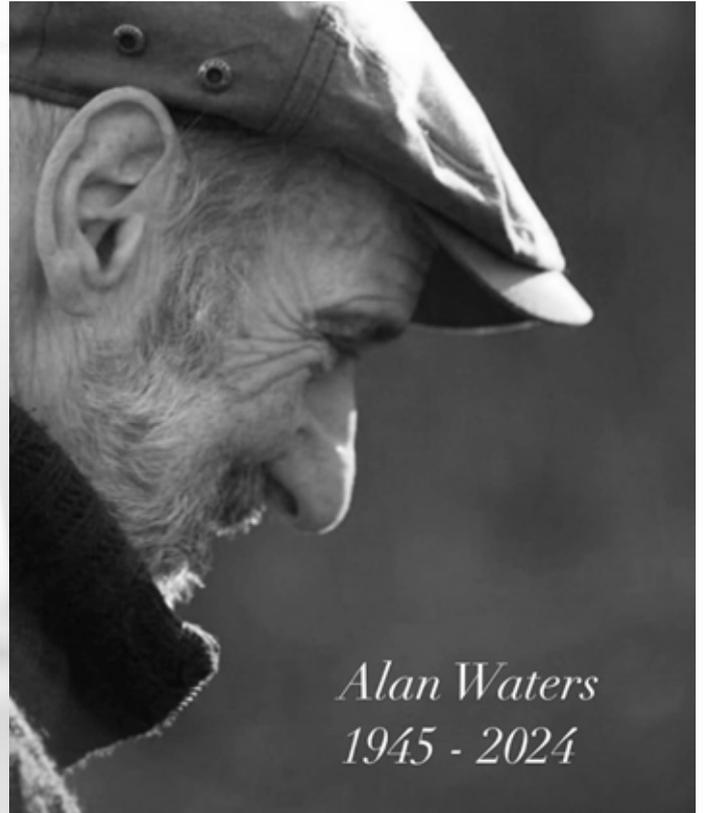
Wir trauern um Alan Waters

In den ersten Februartage 2024 übermittelte unser britischer Köhlerfreund Pete Etheridge die traurige Nachricht dass unser EKV-Ehrenmitglied Alan Waters im Alter von 78 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben ist.

Alan war seit vielen Jahren Mitglied unseres Verbandes. Er war die zentrale Figur in der britischen Köhlereiszene und hat seit Jahren die Verbindung zum EKV und zu den anderen britischen Köhlern gehalten. Seine langjährige Arbeit als Köhler und Waldarbeiter machte ihn zum „Senior-Burner“ im United Kingdom. Alan pflegte auch Jahr für Jahr das Andenken des heiligen Köhlers Alexander Carbonarius am 11. August und sorgte auf diese Weise für eine besondere Verbindung quer durch Europa. An den Europäischen Köhlertreffen 2017, 2019 und 2023 hat er mit weiteren englischen Köhlern teilgenommen. Beim 14. Europäischen Köhlertreffen ging für ihn ein alter Traum in Erfüllung: Zusammen mit Doris Wicki konnte er beim Bau eines Schweizer Meilers tatkräftig mitarbeiten! In der Mitgliederversammlung am 08. September 2023 haben wir Alan mit der Ehrenmitgliedschaft im Europäischen Köhlerverband ausgezeichnet.

Mit seinem Tod verlieren wir einen hoch verdienten Köhler und ein äusserst liebenswertes Mitglied unseres Verbandes. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden.



Wir trauern um Karl Matko

In den ersten Tagen dieses Jahres überbrachte unser Ehrenpräsident Heinz Sprengel die traurige Nachricht, dass unser Ehrenmitglied Altlandrat Karl Matko im Alter von 83 Jahren verstorben war. Karl Matko gehörte als CDU-Politiker 1989/90 dem „Runden Tisch“ in seiner Heimatstadt Schwarzenberg an, bevor er 1990 in den ersten freien Wahlen zum Landrat des Altkreises Schwarzenberg gewählt wurde. Nahezu zeitgleich zog er auch in den Sächsischen Landtag ein, dem er bis 1994 angehörte. 1994 wurde er im Zuge der Kreisgebietsreform zum Landrat des seinerzeit neu geschaffenen Landkreises Aue-Schwarzenberg gewählt. Dieses Amt behielt er bis 2008, als er sich mit der Gründung des Erzgebirgskreises aus der aktiven Politik zurückzog.

Unserem Verband war er als Landrat freundschaftlich verbunden. Er hat den jungen EKV in den Jahren seines politischen Wirkens aktiv unterstützt. Im Jahr 2008 wurde er in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied unseres Verbandes ernannt. Seine freundschaftliche Verbundenheit zum EKV fand ihren Ausdruck in der Teilnahme an diversen Veranstaltungen unseres Verbandes. So nahm er 2011 am 8. Europäischen Köhlertreffen in Zoppé di Cadore teil. 2017 durften wir ihn mit seiner Frau Christine bei der Feier unseres 20-jährigen Bestehens zu unseren Ehrengästen zählen. Mit seinem Tod verlieren wir einen verdienten und liebenswerten Freund unseres Verbandes. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden.



Wir trauern um Robert Hepp

Ende Mai übermittelte Karl Wolf, Vorsitzender des Köhlervereins Glasofen, die traurige Nachricht, dass unser Köhlerfreund Robert Hepp aus Glasofen im Alter von 86 Jahren nach langer Krankheit verstorben war.

Robert gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Köhlervereins Glasofen, war dann 21 Jahre Vorsitzender und wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenköhler ernannt. Schon im Gründungsjahr 1997 ist er dem Europäischen Köhlerverband beigetreten. Später wurde er für seine Verdienste um den Aufbau unseres Verbandes zum Ehrenmitglied des EKV ernannt. Durch viele Jahre war er ein gern gesehener Gast bei vielen Meilerwochen anderer Vereine in nah und fern.

Mit seinem Tod verlieren wir ein verdientes und langjähriges Mitglied unseres Verbandes. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden.





Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der

Köhlerbote

Nr. 19 - 2024



Das Magazin des Europäischen Köhlerverbandes.

www.europkoebler.com



Miniatürköhlerdorf in Walhausen

Alle fünf Jahre wird in Walhausen der Meilerplatz für die Walhauser Köhleritage hergerichtet. Neben Meiler, Köhlerhütte und verschiedensten Aufbauten gehört mitten auf dem Platz unübersehbar eine Vitrine dazu. Mit viel Liebe, Sorgfalt und grossem künstlerisch-handwerklichem Geschick hat vor Jahren unser Köhlerfreund Joachim Pagliarini das lebendige Geschehen rund um den Meiler in Szene gesetzt. In der Zeit der Köhleritage stehen immer wieder kleine und grosse Menschen staunend und voller Bewunderung an diesem Miniatur-Meilerdorf. Lieber Joachim, ein grosser Köhlerdank für diese wunderschöne Arbeit!!!

IMPRESSUM

Herausgeber: Europäischer Köhlerverband – Präsident Karl Josef Tielke
D-33178 Borcheln – www.europkoebler.com
Schriftleitung: Karl Josef Tielke, Josef Gilch



Layout / Druck: BUR Werbeagentur GmbH, Gabelsberger Str. 4
09456 Annaberg-Buchholz
www.bur-werbung.de



Redaktionsschluss
für Heft Nr. 20, 2025:
15.10.2025